



Stadtwerke
Köln GmbH

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2016



KENNZAHLEN

Stadtwerke Köln Konzern auf einen Blick –
Stand 31.12.

		2016	2015	2014	2013	2012
Konzern-Eigenkapital	Mio. €	1.504,8	1.522,9	1.501,4	1.432,0	1.424,5
Sachanlagen	Mio. €	2.817,5	2.888,4	2.707,2	2.730,3	2.743,5
- Investitionen	Mio. €	267,3	409,9	605,1	357,0	285,3
- Abschreibungen	Mio. €	334,7	238,2	284,6	230,8	239,5
Konzern-Bilanzsumme	Mio. €	5.150,1	5.136,4	4.920,2	5.003,5	5.172,1
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	4.959,1	4.763,3	4.556,1	4.922,8	4.809,1
Materialaufwand	Mio. €	3.500,6	3.414,5	3.317,9	3.647,3	3.521,7
Personalaufwand	Mio. €	790,6	773,4	729,0	695,8	679,0
Jahresergebnis	Mio. €	91,6	81,8	80,0	79,8	154,5
Stromverkauf (inklusive Stromhandel)	GWh	31.099	24.112	29.481	29.939	32.473
Wärmeverkauf	GWh	1.936	1.828	1.546	1.863	1.746
Dampfverkauf	GWh	579	566	642	652	642
Gasverkauf (inklusive Gashandel)	GWh	32.525	41.640	22.331	25.202	19.606
Wasserverkauf	Tsd. m ³	88.820	87.574	84.647	85.583	85.606
Fahrgäste	Mio.	277,7	276,2	275,1	276,6	275,2
Stadtreinigung (Reinigungsmeter je Woche)	Tsd. m	8.760	8.660	8.473	8.452	8.403
Haus- und Biomüll (Leerungen je Woche)	Tsd.	251	249	257	252	246
Beförderte Güter	Mio. t	11,4	12,6	12,4	12,1	10,7
Umgeschlagene Güter	Mio. t	5,0	4,3	3,9	4,8	3,7
Schwimmbadbesucher	Tsd.	2.486	2.572	2.466	2.625	2.628
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)		12.473	12.430	11.834	11.610	11.455

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat
9	Geschäftsführung
10	Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

15	Vorbemerkungen zum Lagebericht
15	Grundlagen des Konzerns
17	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
34	Vermögenslage
36	Finanzlage
38	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
40	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
42	Compliance-Management-System
43	Chancen- und Risikobericht
48	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS

53	Konzern-Bilanz
54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
56	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
57	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
92	Konzern-Kapitalflussrechnung
93	Konzern-Eigenkapitalspiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

95	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
96	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
97	Abkürzungsverzeichnis

DA SEIN FÜR KÖLN – ZUKUNFTSFÄHIG DENKEN UND HANDELN.

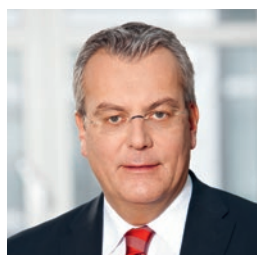
Mit vielfältigen bürgernahen Dienstleistungen sorgt der Stadtwerke Köln Konzern für mehr Lebensqualität und stabile Wirtschaftskraft in unserer Stadt. Trotz der Herausforderungen, mit denen sowohl die Energiewende als auch der wachsende Konkurrenz- und Preisdruck kommunale Versorger konfrontieren, hat der Konzern diese Aufgabe auch 2016 erfolgreich gemeistert. Die Basis für dieses Ergebnis ist eine zukunftsfähige Strategie, die es unseren Gesellschaften ermöglicht, das Versprechen „Da sein für Köln“ auch weiterhin einzulösen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei das Streben nach ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit, die den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zugutekommt.

Knapp 5,0 Mrd. Euro, rund 4,1 % mehr als im Vorjahr, betrug 2016 der Gesamtumsatz der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns ohne Energiesteuer. Zu dem Umsatzanstieg haben alle Geschäftsfelder des Konzerns ihren Beitrag geleistet.

Mit 49,1 Mio. Euro fiel der Jahresüberschuss der Stadtwerke Köln GmbH rund 22 % besser aus als geplant. Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis allerdings um rund ein Viertel zurückgegangen, im Wesentlichen bedingt durch eine Wertberichtigung der Beteiligung NetCologne. Aus dem Jahresüberschuss soll unser Anteilseigner, die Stadt Köln, eine Ausschüttung von 45 Mio. Euro erhalten.

Der Jahresüberschuss des Stadtwerke Köln Konzerns, in dem auch die den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile enthalten sind, hat mit 91,6 Mio. Euro das Vorjahresergebnis um knapp 10 Mio. Euro bzw. 12 % übertroffen. Diese Entwicklung ist umso eindrucksvoller, als dass es der RheinEnergie gelungen ist, außerplanmäßige Abschreibungen auf ihre Kohlekraftwerke durch verschiedene Maßnahmen zu neutralisieren. In Sachanlagen haben wir 2016 insgesamt 267 Mio. Euro investiert.

Unter den Tochtergesellschaften der *GEW Köln AG (GEW)* sahen sich sowohl die RheinEnergie als auch die NetCologne 2016 weiterhin intensivem Wettbewerb, starkem Preisdruck und strukturellen Um-



„Auch künftig hat unser Versprechen ‚Da sein für Köln‘ Bestand. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei eine sowohl ökonomische als auch ökologische Nachhaltigkeit, die allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt.“

Dr. Dieter Steinkamp

brüchen ausgesetzt. Mit Kooperationen, Innovationen und Investitionen haben die Gesellschaften deshalb erneut für anhaltende Stabilität und nachhaltiges Wachstum gesorgt.

Für die *RheinEnergie AG (RheinEnergie)* war die Inbetriebnahme des neuen Gas-und-Dampfturbinen-Heizkraftwerks Niehl 3 ein Meilenstein des Geschäftsjahres 2016. Die Anlage erhöht die Versorgungssicherheit in Köln und der Region und trägt durch die Auskopplung ressourcenschonender Fernwärme zum Klimaschutz bei. Neben der Stärkung ihrer Eigenerzeugung investiert die RheinEnergie zunehmend in Erneuerbare Erzeugungsanlagen im gesamten Bundesgebiet. Als Teil ihrer Smart-Energy-Strategie und im Rahmen des 2016 verabschiedeten Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende entwickelt die Gesellschaft gemeinsam mit ihrer neuen, auf das

Management von Daten spezialisierten Beteiligung GWAdriga sowie weiteren leistungsfähigen Partnern neue Services und Angebote. Mit Partnern gemeinsam entwickelte digitale Plattformen und neue Produkte gewinnen auch im Bereich Elektromobilität („charge-cloud“) und für die Wohnungswirtschaft zunehmend an Bedeutung.

Trotz anhaltenden Wettbewerbsdrucks konnte sich die *NetCologne GmbH (NetCologne)* 2016 im umkämpften, dynamischen und hochregulierten Marktumfeld der Telekommunikation erneut erfolgreich behaupten. Mit der Eröffnung eines neuen Rechenzentrums und dem Angebot cloudbasierter Dienstleistungen investierte die Gesellschaft in ihre Agilität und die Datensicherheit ihrer Kunden. Die Verdichtung des eigenen Glasfasernetzes wurde mit weiteren 1.500 verlegten Kilometern 2016 konsequent fortgesetzt. Die gezielten Breitbandkooperationen wurden auf Projekte im Kreis Mettmann, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Oberbergischen Kreis ausgeweitet.

Mit 277,7 Mio. Fahrten sind die Fahrgastzahlen der *Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)* 2016 um 0,5 % gestiegen. Die Zahl der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis ging um 1,0 Mio. zurück, was zu einer im langfristigen Vergleich niedrigen Schwarzfahrerquote von 2,0 % führte. Die Fahrgelderlöse erhöhten sich um 4,4 % auf 240,9 Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag betrug 76,1 Mio. Euro und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 13,9 %. Entsprechend stieg der Aufwanddeckungsgrad 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte auf 81,4 % an. Erneut leistete die KVB im Bereich der E-Mobilität einen wichtigen Beitrag für mehr Klimaschutz: Nach einer zehnmonatigen Testphase wurde die Buslinie 133 Ende 2016 mit acht batteriebetriebenen Gelenkbussen komplett von Diesel- auf Elektrobetrieb umgestellt. In ökologischer Hinsicht beispielhaft ist auch das Fahrrad-Leihsystem der KVB, das bisher von rund 30.000 registrierten Nutzern für fast 900.000 Fahrten genutzt wurde.

Die Zusammenarbeit der *Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)* mit der Stadt Köln in den Bereichen Entsorgung und Stadtreinigung jährte sich 2016 bereits zum 15. Mal. Mit ihrer Kampagne



„Trotz der Herausforderungen der Energiewende und des wachsenden Konkurrenzdrucks haben wir auch 2016 unsere Aufgabe erfolgreich gemeistert, mehr Lebensqualität und stabile Wirtschaftskraft für unsere Stadt zu schaffen.“

Jürgen Fenske



„Für ihren engagierten Einsatz danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Sie haben im Geschäftsjahr 2016 erneut einen herausragenden Beitrag für die Daseinsvorsorge geleistet.“

Horst Leonhardt

„Aktiv für Köln“ hat die AWB sich weiter dafür engagiert, dass im Sinne nachhaltiger Daseinsvorsorge Abfälle getrennt, gesammelt und wiederverwertet werden. Durch Zuwächse in nahezu allen Geschäftsfeldern konnte die AWB im Berichtsjahr ihren Jahresüberschuss erneut steigern.

Das operative Ergebnis der *Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)* wird maßgeblich durch ihre Beteiligungen RheinCargo und HTAG geprägt, die beide auch 2016 erheblichem Marktdruck ausgesetzt waren. Während die Transport- und Umschlagsleistungen der RheinCargo sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr kaum veränderten, sanken die Leistungsumfänge bei der HTAG, unter anderem aufgrund des im Rahmen der Energiewende rückläufigen Kohleumschlags sowie einer langen Niedrigwasserphase, die zu Einschränkungen der Schifffahrt auf dem Rhein führte.

Knapp 2,5 Mio. Besucher nutzten 2016 die Angebote der *KölnBäder GmbH (KölnBäder)* – rund 3,4 % weniger als im Vorjahr. Maßgeblichen Anteil an diesem Rückgang hatte die aufgrund der wenig sommerlichen Witterung enttäuschende Freibadesaison. Trotz weiter gestiegener Betriebskosten konnte der Fehlbetrag aufgrund des insgesamt um rund 2 % höheren Umsatzes sowie infolge besonderer Einmaleffekte, wie dem Verkauf des Weidenbades, gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro gesenkt werden.

Bei der Vermarktung und Bebauung des zuvor industriell genutzten, 15 ha großen „Clouth-Geländes“ in Köln-Nippes in ein neues Stadtquartier erzielte *moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH (moderne stadt)* große Fortschritte. Mit ihrem Engagement in weiteren Projekten beispiels-

weise in Porz, Ehrenfeld und insbesondere dem Deutzer Hafen hat sich moderne stadt längst als Plattform für Stadtentwicklung im Stadtwerke Köln Konzern etabliert.

Den insgesamt 12.473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerke Köln Konzerns danken wir sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz. Sie alle haben auch im Geschäftsjahr 2016 erneut einen herausragenden Beitrag für die Daseinsvorsorge geleistet.

Köln, im Juni 2017

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH



Dr. Dieter Steinkamp



Jürgen Fenske



Horst Leonhardt

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner die Compliance-Berichte zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Für Geschäftsvorgänge, die für das Unternehmen eilbedürftig waren, wurden in zwei begründeten Ausnahmefällen die erforderlichen Beschlüsse im Rahmen schriftlicher Beschlussfassungen gefasst.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März, 22. Juni, 23. September und 21. Dezember stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß rechtlicher und satzungsmäßiger Vorgaben im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- die Beratung zur Überprüfung der Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften und des Konzerns aus dem Jahr 2015 im Rahmen eines Strategiechecks im Jahr 2017
- die Umstrukturierung der BRUNATA-METRONA Gruppe Hürth (Beteiligung der GEW Köln AG)
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz
- die Entsendung und Abberufung von Mitgliedern in den Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH
- die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens der Stadtwerke Köln GmbH an die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH
- die Umsetzung der Neuorganisation des Datenschutzes im Stadtwerke Köln Konzern
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH
- die Änderungen des Gesellschaftsvertrags der Stadtwerke Köln GmbH
- die Zustimmung zu Änderungen der Gesellschaftsverträge der Konzerngesellschaften



Martin Börschel

- die Anpassung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH
- die Anpassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH
- die Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Geschäftsführungsangelegenheiten
- die Beteiligungsberichte 2015 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften
- die ergriffenen und vorgesehenen Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

In der Sitzung am 22. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2015 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2017, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. Dezember 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Nachdem der Aufsichtsrat im Jahr 2015 die Überprüfung seiner Effizienz im Sinne von Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln beschlossen und diese mit Unterstützung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) anhand eines Fragebogens durchgeführt hat, erarbeitete die KPMG Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Effizienz und Wirksamkeit der Aufsichtsratsarbeit. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden dem Aufsichtsrat im Jahr 2016 vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern beraten. Der Aufsichtsrat hat daraufhin beschlossen, den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu beauftragen. Der Aufsichtsrat hat

weiterhin dem Leistungsbericht zur Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit zur Vorlage an die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Köln GmbH zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen hat sich der Aufsichtsrat mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie mit den festzulegenden Prüfungsschwerpunkten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016 befasst.

Auch im Berichtsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat am 22. Juni 2016 – gemeinsam mit der Geschäftsführung – für das vergangene Geschäftsjahr eine ausnahmslose Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgegeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 fünfmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Der Ausschuss hat auch die Beratungen des Aufsichtsrates zur Effizienzprüfung zur Evaluation der Aufsichtsratsarbeit vorbereitet.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2016 am 14. Juni 2017 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

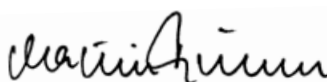
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie den Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel

AUFSICHTSRAT

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender		
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln	Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Werner Bierfeld *)	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG	Petra Peheye *)	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG
Jörg Detjen, MdR	Geschäftsführer, GNN Verlag mbH	Bernd Petelkau, MdR	Head of Lisbon Branch, Managing Director, LSF Loan Solutions Frankfurt GmbH
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, freiberuflich	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	Karl Schroeteler *)	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Leo Hambloch *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	Ralph Sterck, MdR	Hauptgeschäftsführer, FDP-NRW
Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich	Markus Sterzl *)	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG	Peter Sterzl *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 03.03.2017

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dieter Steinkamp

Geschäftsbereich I
Sprecher

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Jürgen Fenske

Geschäftsbereich II

Vorstandsvorsitzender der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Horst Leonhardt

Geschäftsbereich III
Arbeitsdirektor

Sprecher des Vorstandes der
Häfen und Güterverkehr Köln AG

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Dr. Dieter Steinkamp, Horst Leonhardt



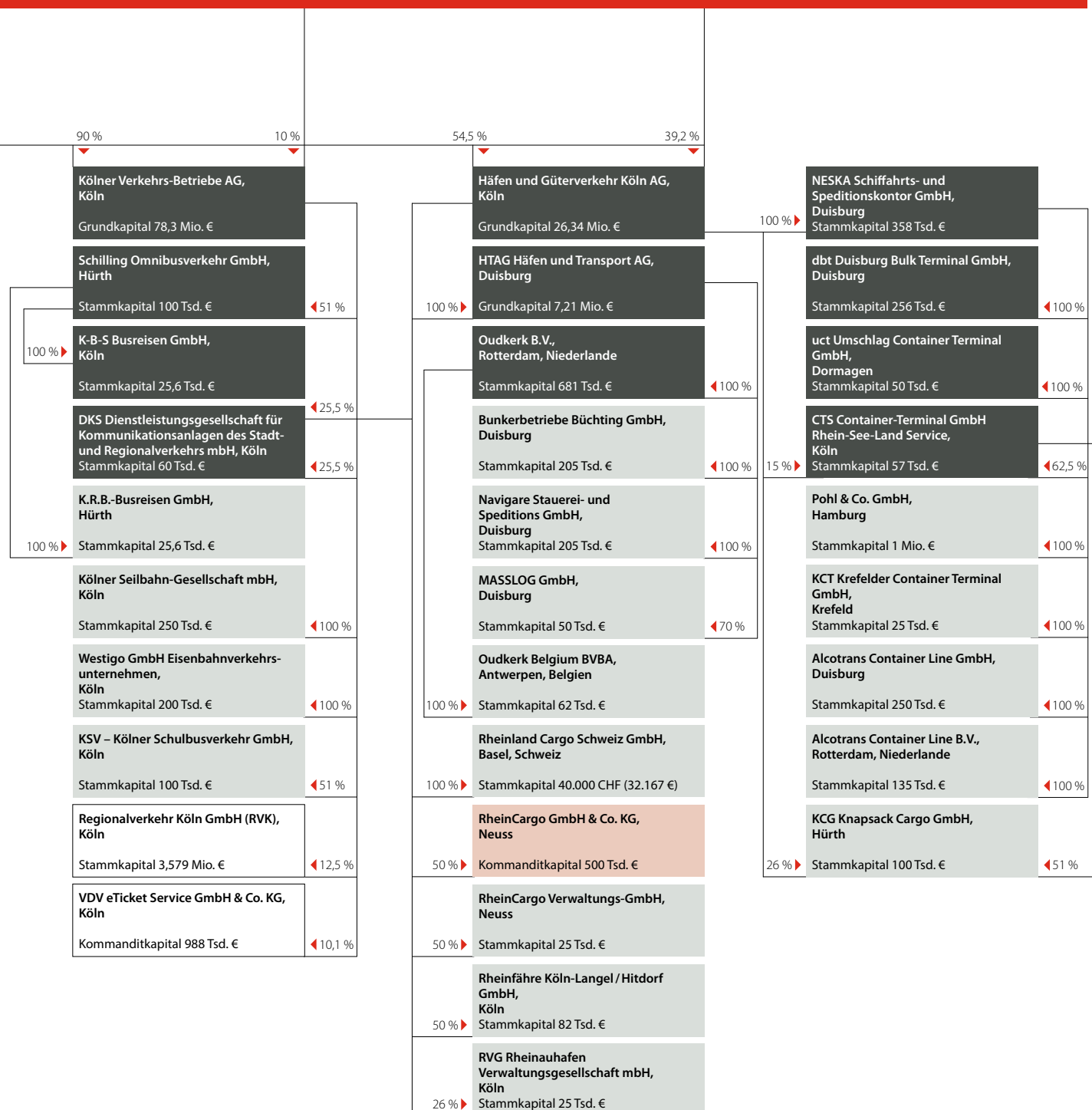
BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2016

STADT KÖLN

		100 % ▼	Stadtwerke Köln GmbH, Köln Stammkapital 185,55 Mio. €	
10 %	90 %			
	▼			
	GEW Köln AG, Köln Grundkapital 255,7 Mio. €		AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln Stammkapital 15 Mio. €	100 % ◀
	RheinEnergie AG, Köln Grundkapital 400 Mio. € (siehe Beteiligungsübersicht S. 12, 13)	80 % ◀	KölnBäder GmbH, Köln Stammkapital 7,675 Mio. €	74 % ◀
	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln Stammkapital 9,21 Mio. €	100 % ◀	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln Stammkapital 8,7 Mio. €	50,1 % ◀
	NetRegio GmbH, Köln Stammkapital 25 Tsd. €	99,99 % ▶	AVG Ressourcen GmbH, Köln Stammkapital 2,2 Mio. €	100 % ◀
	NetAachen GmbH, Aachen Stammkapital 30 Tsd. €	84 % ▶	AVG Kompostierung GmbH, Köln Stammkapital 511 Tsd. €	100 % ◀
	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth Stammkapital 11 Mio. €	100 % ◀	AVG Service GmbH, Köln Stammkapital 385 Tsd. €	100 % ◀
	METRONA GmbH, Hürth Stammkapital 1 Mio. €	100 % ◀	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln Stammkapital 9,2 Mio. €	100 % ◀
	METRONA POLSKA Pomiary i Rozliczenia Sp. z o.o., Warschau, Polen Stammkapital 3,3 Mio. €	100 % ▶	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln Stammkapital 1,5 Mio. €	51 % ◀
	METRONA Wärmemesser Union GmbH, München Stammkapital 25 Tsd. €	44 % ▶	modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln Stammkapital 2,1 Mio. €	41 % ◀
	METRONA S.r.l., Rom, Italien Stammkapital 10 Tsd. €	44 % ▶	Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln Stammkapital 25 Tsd. €	100 % ◀
	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf Stammkapital 25 Tsd. €	34,4 % ◀	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH, i. L. Köln Stammkapital 50 Tsd. €	100 % ◀
	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf Grundkapital 117,49 Mio. €	20 % ◀	Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln Kommanditkapital 511 Tsd. €	25 % ◀

Stand: 31. Dezember 2016

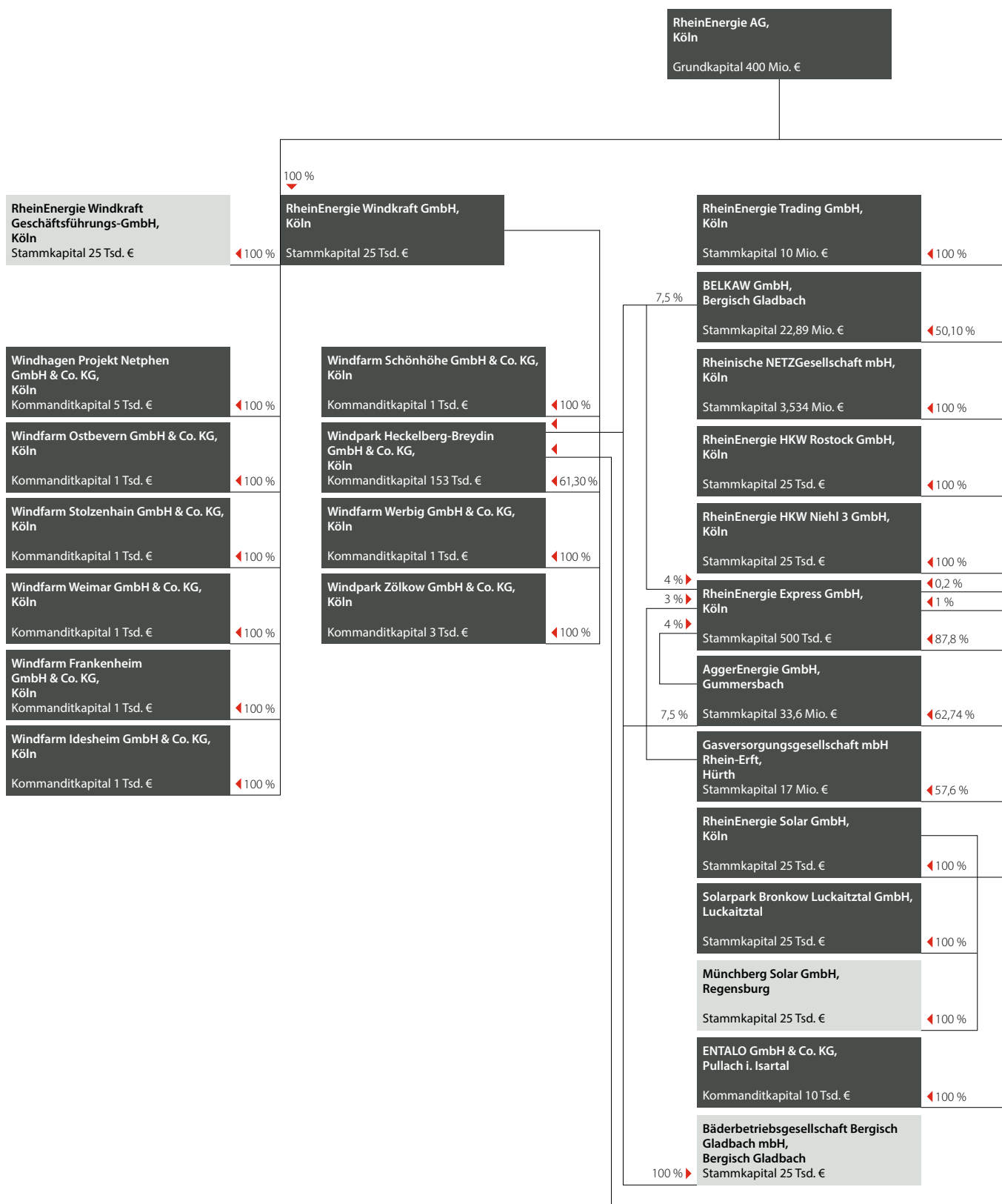
BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2016



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige wesentliche Beteiligungen

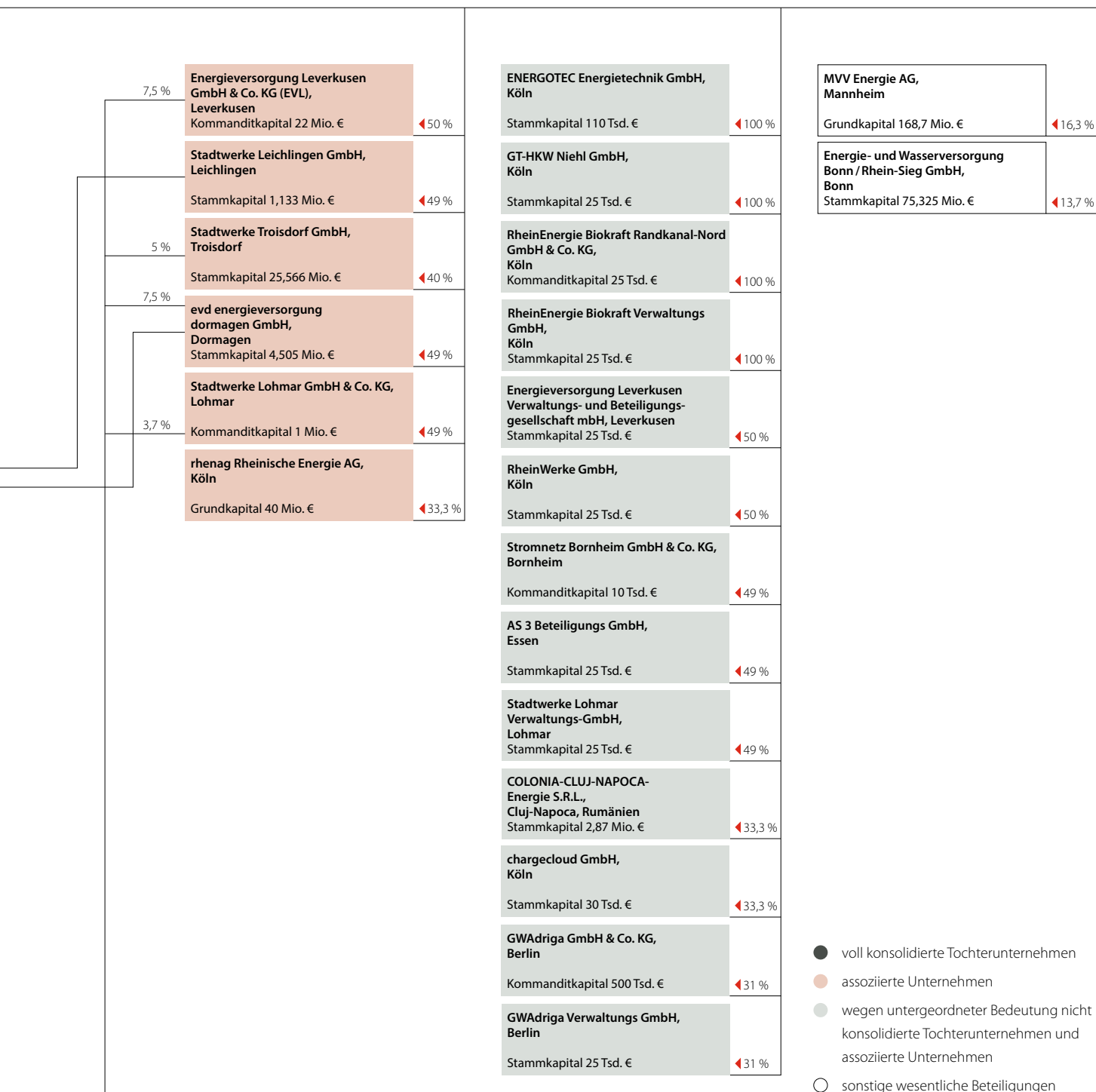
Stand: 31. Dezember 2016

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2016



Stand: 31. Dezember 2016

BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2016



Stand: 31. Dezember 2016

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

15	Vorbemerkungen zum Lagebericht
15	Grundlagen des Konzerns
17	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
34	Vermögenslage
36	Finanzlage
38	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
40	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
42	Compliance-Management-System
43	Chancen- und Risikobericht
48	Prognosebericht



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERN- STRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den SWK-Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Telekommunikation,
- Abfallentsorgung und -verwertung.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) und ihre Tochtergesellschaften geprägt.

Der **Öffentliche Personennahverkehr** wird im Wesentlichen durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf im Bereich der **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die **übrigen Aktivitäten** im SWK-Konzern sind finanzwirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Entwicklung und Verwaltung von Liegenschaften.

FINANZIELLE STEUERUNGS- KENNZAHLEN

Die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene sind der Konzernaußenumsatz und der Konzernjahresüberschuss. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie zum Beispiel EBIT-Beitrag, Eigenkapitalquote und Anlagendeckung überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf SWK Holding-Ebene der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich, der sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW Köln, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ableitet. Alle genannten Kenngrößen werden im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen über einen im Konzern einheitlichen Berichtsprozess regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien verdichtet.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft befand sich auch 2016 auf Wachstumskurs. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,9 % an und konnte somit den Vorjahreswert (+1,7 %) erneut leicht übertreffen. Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung wieder von den Exporten, die jedoch schwächer wuchsen als im Vorjahr. Hauptwachstumstreiber waren wie im Vorjahr die staatlichen Konsumausgaben. Dabei stiegen die Ausgaben der Gemeinden am stärksten.

Die Verbraucherpreise stiegen gegenüber dem Vorjahr mit 0,5 % erneut nur sehr moderat an, da sich die Energiepreise insgesamt rückläufig entwickelten (-5,4 %). Im Dezember ließ sich gegenüber dem Vorjahresmonat jedoch mit 1,7 % eine deutlich stärkere Teuerung beobachten, die aus wieder steigenden Energiepreisen resultierte.

Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich 2016 um 0,4 Mio. auf 43,5 Mio. Personen. Gleichzeitig ging die Arbeitslosigkeit weiter um 0,1 Mio. auf 2,7 Mio. Personen zurück, was einer Arbeitslosenquote von 6,1 % (Vorjahr 6,4 %) entspricht. Von der positiven Entwicklung konnten vor allem die neuen Bundesländer und Berlin besonders profitieren. Hier sank 2016 die Arbeitslosenquote von 9,2 % im Vorjahr auf 8,5 %. Die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen ging auf 7,7 % zurück (Vorjahr 8 %).

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Das Berichtsjahr 2016 war geprägt von der Veröffentlichung des EU-Winterpakets und weiteren zentralen Themen für die energiepolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene. Dazu zählen etwa die Überarbeitung der Energieeffizienzgesetzgebung und die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens.

Am 30. November 2016 hat die Europäische Kommission unter dem Titel „Saubere Energie für alle Europäer“ ein umfangreiches Paket mit Gesetzesvorschlägen und Berichten zur Umsetzung der europäischen Energieunion vorgelegt. Mit den in dem so genannten „Winterpaket“ enthaltenen Maßnahmen möchte die Kommission sicherstellen, dass die EU-Länder die europäischen Energie- und Klimaziele bis zum Jahr 2030 erreichen. Zudem will die Europäische Kommission die Förderung der Energieeffizienz weiter verstärken. Insgesamt zeigen die Maßnahmen der Kommission eine deutliche Tendenz zur stärkeren Zentralisierung der europäischen Energiepolitik.

Am 24. Oktober 2016 hat die Europäische Kommission eine förmliche beihilferechtliche Genehmigung zur Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung erteilt. Damit wurde rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine Förderung für Bestandsanlagen ermöglicht. Anlagen in Deutschland mit einer KWK-Leistung von mehr als 300 Megawatt (MW) el, die gemäß Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) 2016 für eine Förderung eine Einzelfallgenehmigung durch die Europäische Kommission benötigen, haben diese von der EU-Kommission erhalten. Dazu gehört auf Seiten der RheinEnergie auch das HKW Niehl 3.

60

**PROZENT WENIGER CO₂ ALS 1990
SOLL DIE ENERGIEWIRTSCHAFT
NACH DEM WILLEN DER
BUNDESREGIERUNG IM RAHMEN
DES KLIMASCHUTZPLANS 2050 BIS
ZUM JAHR 2030 AUSSTOSSEN.**

Dieses Klimaziel ist Teil des Weges in ein weitgehend treibhausgasneutrales Deutschland im Jahr 2050.

Die Bundesregierung hat am 14. November 2016 den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Für die Energiewirtschaft besonders relevant ist das sektorspezifische Ziel, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 1990 um mehr als 60 % zu mindern. Dieses Ziel soll die Branche erreichen, indem sie die Kohleverstromung schrittweise verringert, Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien ausbaut sowie die Energieeffizienz steigert.

456,7

**MIO. TONNEN STEINKOHLE-
EINHEITEN (T SKE) BETRUG DER
ENERGIEVERBRAUCH IN
DEUTSCHLAND IM JAHR 2016,
1,1 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Ursachen des Anstiegs sind die kältere Witterung, der Schalttag, die positive wirtschaftliche Entwicklung sowie der Bevölkerungszuwachs.

Am 8. Juli 2016 haben Bundestag und Bundesrat die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes 2017 (EEG) beschlossen. Die Einführung eines Ausschreibungsmechanismus soll insbesondere vermeiden, dass die jährlichen Zubau-Raten laut EEG überschritten werden. Erneuerbare Energien sollen künftig netzverträglicher ausgebaut und verstärkt mit dem Netzausbau synchronisiert werden.

Am 29. Juli 2016 ist das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) in Kraft getreten. Mit dem Strommarktgesetz hat die Bundesregierung eine Kapazitätsreserve eingeführt, mit der die Nachfrage bei zu geringem Angebot am Spot-Markt gedeckt werden soll. Außerdem regelt das Strommarktgesetz die Stilllegung von acht Braunkohlekraftwerken mit einer Leistung von insgesamt 2,7 Gigawatt (GW).

Am 2. September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) in Kraft getreten, das als Grundlage für die Einführung intelligenter Messsysteme dienen soll. Mit dem Einbau dieser intelligenten Messsysteme verlagert sich die Verantwortung für die Aggregation von energiewirtschaftlichen Bilanzierungsdaten von den Verteilnetzbetreibern auf die Übertragungsnetzbetreiber.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch ist in Deutschland im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 456,7 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE) angestiegen. Gründe für den Zuwachs sind die gegenüber dem Vorjahr kältere Witterung, der Schalttag (29. Februar 2016), die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung und der Bevölkerungszuwachs. Die verbesserte Energieeffizienz wirkte dämpfend auf den Verbrauchsanstieg.

Durch die kühle Witterung und neue Gaskraftwerke stieg der Verbrauch von Erdgas (9,5 %) deutlich an. Zulegen konnten auch regenerative Energien (2,8 %) und Mineralöl (1,5 %), während deutlich weniger Kernenergie (-7,8 %), Steinkohle (-5,1 %) und Braunkohle (-2,8 %) verbraucht wurden.

Die Ölnotierungen stiegen an der britischen Terminbörse ICE Futures im Jahresverlauf von einem 12-Jahres-Tief bei 27,88 US-Dollar/Barrel im Januar bis zu einem Jahreshöchstwert von 56,82 US-Dollar/Barrel im Dezember.

Der Weltmarktpreis für Kohle stieg aufgrund von Engpässen in den physischen Märkten und einer starken Nachfrage aus Asien im Laufe des Jahres von 56,87 € im ersten Quartal 2016 deutlich an. Der durchschnittliche Kraftwerkssteinkohlepreis wird für das Jahr 2016 etwa in Höhe des durchschnittlichen Vorjahrespreises von 67,90 € pro t SKE notieren.

Auf dem Gasmarkt stieg der Preis nach Tiefstständen nahe 13 €/Megawattstunde (MWh) bis zum Ende des Jahres auf über 18 €/MWh. Gründe für den Preisanstieg waren die sich stabilisierenden Rohölpreise und stark zurückgegangene Flüssiggaslieferungen in Richtung Europa.

Der Strompreis notierte zum Jahresanfang 2016 an der Leipziger Energiebörse EEX bei einem Allzeittief von 20,85 €/MWh, bevor er sich an der positiven Entwicklung des sonstigen Energiemarktes orientierte und in einen Aufwärtstrend überging.

Zu Beginn des Jahres sank an der Terminbörse ICE in London der Preis für CO₂-Zertifikate von annähernd 9 €/t auf unter 5 €/t ab.

4.517

**GIGAWATTSTUNDEN (GWH)
BETRUG DIE ELEKTRISCHE
NETZEINSPEISUNG DER KRAFT-
WÄRME-KOPPLUNGSANLAGEN
DER RHEINENERGIE 2016 –
EIN ZUWACHS GEGENÜBER DEM
VORJAHR VON 131 %.**

Die Fernwärmeabgabe stieg um 6,5 % auf 1.495 GWh. Der Brennstoffeinsatz lag mit 9.329 GWh rund 80 % über dem Vorjahreswert.

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag 2016 bei 4.517 Gigawattstunden (GWh) und damit um 131 % höher als im Vorjahr. Der erhebliche Anstieg ist maßgeblich auf die Inbetriebnahme des HKW Niehl 3 zurückzuführen. Der Anteil der ins Netz eingespeisten geförderten KWK-Strommenge ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls erheblich angestiegen. Die Fernwärmeabgabe stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf 1.495 GWh. Insgesamt lag der Brennstoffeinsatz mit 9.329 GWh etwa 80 % höher als im Vorjahr.

Wettbewerb, Absatz und Preise

Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2015 wurde die Absatzsituation der RheinEnergie durch einen begrenzten temperaturbedingten Mehrabsatz im Bereich der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/Nahwärme) sowie durch einen intensiven Preiswettbewerb im Strom- und Gasmarkt wesentlich beeinflusst.

Die RheinEnergie hat ihren Stromabsatz an Vertriebskunden gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,4 % gesteigert und das Geschäft mit Sonderkunden deutlich ausgebaut. Im Bereich der Privat- und kleinen Gewerbekunden war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen, der sich neben dem nach wie vor starken Wettbewerb auch aus den im Durchschnitt sinkenden Stromverbräuchen der Kunden erklärt.

Aufgrund der Inbetriebnahme des HKW Niehl 3 wurde bei der Eigenerzeugung trotz nach wie vor schwieriger Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung erreicht.

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %. Im Verkauf von Fernwärme an Sondervertragskunden konnte gegenüber 2015 ein Zuwachs um 4,2 % erzielt werden. Maßgeblich hierfür waren neben dem Temperatureffekt Netzerweiterungen und der Zubau neuer Anschlüsse. Auch in den kommenden Jahren wird der Ausbau des Fernwärmenetzes kontinuierlich fortgeführt.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten in nennenswertem Umfang Verträge im Bereich Energiedienstleistungen neu abgeschlossen oder verlängert werden.

Beim Strompreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden senkte die RheinEnergie ab April den Arbeitspreis pro kWh, während der Grundpreis gleichzeitig angehoben wurde. Damit gibt die RheinEnergie gesunkene Beschaffungspreise weiter, denen insbesondere gestiegene Fixkosten bei den Netzentgelten gegenüberstehen. Eine ähnliche Entwicklung ist bei Erdgaspreisen und Fernwärmearbeitspreisen zu beobachten.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Im Januar 2016 hat der TÜV Rheinland den Kundenservice der RheinEnergie zum achten Mal in Folge ausgezeichnet. Im Rahmen eines Audits bestätigt der TÜV Rheinland außerdem erneut, dass die RheinEnergie mit ihren Ökogas-Produkten strikt ihre Produktversprechen eingehalten und die erforderlichen Mengen an Verified-Emission-Reductions-Zertifikaten beschafft hat. Ausgezeichnet wurde die RheinEnergie auch im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“.

Das Produkt „Mieterstrom“ ist serienreif und kann ab sofort vermarktet werden. Mit den Angeboten wird dezentral erzeugte Energie an Mieter größerer Wohneinheiten geliefert. Möglich ist die Einbindung von Fotovoltaik- sowie BHKW-Anlagen als Energieerzeuger, ebenso können Stromspeicher angeboten werden.

Wasserwirtschaft und -absatz

Die Quelle für das Kölner Trinkwasser ist das große unterirdische Wasserreservoir der Kölner Bucht. In acht Wasserwerken links und rechts des Rheins fördert die RheinEnergie in Brunnengalerien Grundwasser, teils mit Uferfiltrat gemischt. Die Wasserpreise der RheinEnergie blieben im Geschäftsjahr 2016 unverändert. Der Wasserabsatz der RheinEnergie stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % an.

Netzwirtschaft

Die RheinEnergie hat 2016 eine neue Fernwärmeleitung verlegt, damit auch der Kölner Stadtteil Mülheim künftig klimaschonend erzeugte Fernwärme nutzen kann. Die Leitung transportiert dafür die im HKW Niehl 3 erzeugte Wärme nach Mülheim und bildet damit den Grundstein für die Erschließung weiterer rechtsrheinischer Gebiete.

Konzessionen

Der erneute Zuschlag bei der Vergabe der Strom-, Gas- und Wasserkonzessionen für das Kölner Stadtgebiet ist von strategisch überragender Bedeutung. Die Stadt Köln führte für alle drei Sparten wettbewerbliche Verfahren durch, aus denen die RheinEnergie jeweils erfolgreich hervorging. Mit dem Abschluss dieser Konzessionsverträge wird die RheinEnergie auch für die kommenden 20 Jahre die öffentliche Strom- und Gas-Infrastruktur im Stadtgebiet betreiben sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln mit Wasser versorgen.

Im Rahmen des Konzessionierungsverfahrens der bislang von der RheinEnergie gehaltenen Gaskonzession für das Gebiet der Stadt Rösrath hat der Rat der Stadt Rösrath im November 2015 beschlossen, dem Angebot der RheinEnergie den Zuschlag nicht zu erteilen. Die im Frühjahr 2016 aufgenommenen Gespräche zwischen der RheinEnergie und dem neuen Konzessionär zur Netzübernahme konnten bislang noch nicht zu einem einvernehmlichen Abschluss gebracht werden. Die BELKAW hat 2016 den Stromkonzessionsvertrag mit der Stadt Burscheid für 20 Jahre neu abgeschlossen.

Beteiligungen

Die RheinEnergie ist als strategischer Partner der Kommunen positioniert, wobei die Beteiligungsverhältnisse von Minderheits- bis zu Mehrheitspositionen reichen.

50.000

HAUSHALTE IN KÖLN KANN DAS IM APRIL 2016 TERMINGERECHT UND IM GEPLANTEN KOSTENRAHMEN IN BETRIEB GENOMMENE KRAFTWERK NIEHL 3 KLIMAFREUNDLICH MIT FERNWÄRME BEHEIZEN.

Bis zu 1 Mio. Haushalte kann die KWK-Anlage mit Strom versorgen. Gegenüber der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme reduziert der KWK-Prozess die Emissionen um bis zu 1 Mio. t CO₂ pro Jahr.

Termingerecht und im geplanten Kostenrahmen hat die RheinEnergie am 29. April 2016 ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD-Kraftwerk) am Standort Köln-Niehl in den kommerziellen Regelbetrieb genommen. Das Kraftwerk Niehl 3 ist als KWK-Anlage konzipiert und kann rund 50.000 Haushalte in Köln klimafreundlich mit Fernwärme beheizen und bis zu 1 Mio. Haushalte mit Strom versorgen. Gemäß einer prognos-Studie beträgt die jährliche Emissionsminderung aus dem KWK-Prozess gegenüber getrennter Erzeugung von Strom und Wärme bis zum 1 Mio. t CO₂.

Über die HKW Rostock GmbH (RERo) hält die RheinEnergie 49,62 % des Eigentums am Steinkohleheizkraftwerk Rostock. Neben der Stromvermarktung partizipiert die RERo seit dem Jahr 2016 anteilig an der Vermarktung von Systemdienstleistungen sowie am Verkauf von Fernwärme an die Stadtwerke Rostock.

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Energiewende hat die RheinEnergie gemeinsam mit drei weiteren Gesellschaftern am 22. April 2016 die GWAdriga GmbH & Co. KG gegründet. Die zur Gateway Administration (GWA) gegründete Gesellschaft betreibt die Schnittstelle zwischen Smart Metern und Marktteilnehmern und die dazugehörigen IT-Systeme. Die Geschäftsbasis der GWAdriga sind die insgesamt 3,4 Mio. Zählpunkte und die rund 480.000 intelligenten Messsysteme ihrer drei Anteilseigner.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

277,7

MIO. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTE DIE KVB 2016 MIT IHREN BUSSEN UND BAHNEN. DAS WAREN 1,5 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 0,5 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist weiterhin ein Anstieg bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

Um den Betrieb ihrer Elektro-Ladeinfrastruktur zu optimieren, hat die RheinEnergie mit zwei weiteren Gesellschaftern die chargedcloud GmbH gegründet. Die neue Gesellschaft soll eine Softwarelösung für den Betrieb einer vernetzten Ladeinfrastruktur anbieten und die Abrechnung aller Ladevorgänge ermöglichen.

Die RheinEnergie ist mit 87,8 % an der RheinEnergie Express GmbH beteiligt, die jenseits des Kerngebietes der RheinEnergie deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte anbietet. Zum Jahresende 2016 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 52.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die Fahrgastzahlen der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierten Mitgliedsunternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % an. Mit rund 10,2 Mrd. Kunden wurde ein neuer Fahrgastrekord erzielt. Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen um 4 % auf insgesamt 12,2 Mrd. €. Die Fahrpreise im ÖPNV erhöhten sich moderat um durchschnittlich 1,5 %.

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 bei den Fahrgastzahlen einen Anstieg um 1,4 % beziehungsweise um 7,6 Mio. Kunden. Die Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 4,1 % auf 666,9 Mio. €.

Geschäftsverlauf

Fahrgastzahlen bei der KVB

Die positive Entwicklung bei den Fahrgastzahlen der letzten Jahre setzte sich auch bei der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) fort. Mit 277,7 Mio. Fahrten wurden 0,5 % mehr Fahrgäste befördert als im Vorjahr. Die Zahl der ZeitTickets für Erwachsene stieg dabei mit 1,7 % besonders stark an. Außerdem ist weiterhin eine Verlagerung vom klassischen EinzelTicket und 4erTicket Erwachsene hin zum HandyTicket zu verzeichnen. Während sich die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr um 2,7 Mio. erhöhte, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 1,2 Mio. Ursächlich hierfür ist der darin enthaltene Rückgang der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis um 1,0 Mio., der zu einer im historischen Vergleich niedrigen Schwarzfahrerquote von 2,0 % führte.

Betrachtung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2016 eingehalten werden.

Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand vermutet, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, führt das Landgericht Köln ein Beweissicherungsverfahren durch. Aktuelle Prognosen des Gerichtssachverständigen gehen davon aus, dass die Beweissicherung Mitte des Jahres 2018 abgeschlossen werden kann. Nach deren Abschluss schließen sich die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich rund vier bis fünf Jahre dauern.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

KVB-Rad

Die Zahl der Leihräder wurde von 960 auf 1.460 Räder erhöht. Diese wurden seit dem Start des Angebots von rund 30.000 registrierten Nutzern für rund 866.000 Fahrten genutzt.

Branchenbezogene Entwicklung

Das Transportaufkommen in Deutschland stieg zum vierten Mal in Folge an und lag mit 4,564 Mrd. t um 1,1 % höher als im Vorjahr (Quelle: Statistisches Bundesamt). Wie in den Vorjahren war das Transportvolumen im Eisenbahnverkehr und in der Binnenschifffahrt mit -1,6 % beziehungsweise -0,8 % jedoch rückläufig. Das Transportvolumen auf den Straßen stieg um 1,5 % an.

Für die Hafenstandorte am Rhein, an denen die HGK-Gruppe über ihre Beteiligungen vertreten ist, ergaben sich 2016 Rückgänge beim Umschlag von Kohle und anderen Gütern. Ursachen dafür waren sowohl die infolge der Energiewende schwache Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft als auch eine lang anhaltende Kleinwasserphase von August bis zum Jahresende.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Dem Bereich Netz der HGK obliegt die Vorhaltung und Vermarktung der HGK-Eisenbahninfrastruktur sowie die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Die Mitarbeiter erbringen zudem verschiedene Services und Leistungen für Dritte, so zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschlüssen, als Betriebsleiter oder als eisenbahntechnische Berater. Die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB ist durch einen Mitbenutzungsvertrag geregelt. Die elektrische Energie zum Betrieb der Stadtbahnlinien liefert die RheinEnergie unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar an die KVB.

2.410

AUFTRÄGE WURDEN 2016 IN DER LOK- UND WAGENWERKSTATT BEARBEITET, 2.074 DAVON ALLEINE IN DER LOKWERKSTATT.

83 % der Instandhaltungsleistungen wurden von der RheinCargo in Auftrag gegeben, die damit der größte Kunde der Lok- und Wagenwerkstatt ist.

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen. In der Lok- und Wagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.410 Aufträge bearbeitet, davon 2.074 in der Lokwerkstatt. Größter Kunde ist die RheinCargo mit 83 % der Instandhaltungsleistungen.

Die Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt hat 2016 mit 168 Fahrzeugen die bislang höchste Anzahl von bearbeiteten Fahrzeugen erreicht. Aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge hat sich als Neugeschäft die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und damit die Wertschöpfung erweitert.

Hafenerweiterung Köln-Godorf

Schon nach dem erstinstanzlichen Gerichtsurteil zum Planfeststellungsverfahren hatte die HGK die Verwaltungsverfahren nach den wasser-, eisenbahn- und baurechtlichen Bestimmungen beantragt, die der gerichtlichen Entscheidung folgend erforderlich sind, um die Hafenerweiterung vorzunehmen. Seit zwei Jahren bearbeitet die Stadt Köln die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen, die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Diese Verfahren dauern an. Durch ein weiteres Gutachten hat die HGK sowohl die volkswirtschaftliche als auch die betriebswirtschaftliche Rentabilität der geplanten Erweiterungsmaßnahme belegt. Mit einer Fertigstellung der Hafenerweiterung ist nicht vor 2025 zu rechnen.

50,4

MIO. T GÜTER HAT DIE RHEINCARGO 2016 MIT BAHNTRANSPORTEN, HAFENLOGISTIK UND LANDSEITIGEN UMSCHLÄGEN BEWEGT.

Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs von 0,2 %, bedingt insbesondere durch einen höheren Umschlag im Hafenbetrieb.

10,4

MIO. T BETRUG 2016 DAS TRANSPORTAUFKOMMEN DER HTAG, EIN RÜCKGANG GEGENÜBER DEM VORJAHR VON 8,8 %.

Verantwortlich für die Einbuße ist vor allem die lang anhaltende Niedrigwasserphase, die Transporte und Umschlagsmengen in den Häfen beeinträchtigte.

Operatives Geschäft

Das Gesamtgütervolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 50,4 Mio. t und nahm damit um 0,1 Mio. t beziehungsweise um 0,2 % leicht zu. Im Eisenbahngüterverkehr sank das Transportvolumen um 0,97 Mio. t beziehungsweise 4,2 %. Mineralöl trug mit 8,4 Mio. t als stärkste Hauptgütergruppe zum Transportaufkommen der Bahn bei, ein Rückgang von 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. In den Häfen der RheinCargo wurden 28 Mio. t Güter umgeschlagen, ein Plus von 4,4 %. Davon entfielen 18,1 Mio. t auf den wasserseitigen Umschlag, 4,5 % mehr als 2015. Die stärkste Hauptgütergruppe beim Hafenumschlag ist Mineralöl, das mit 5,5 Mio. t zum Umschlagergebnis beitrug.

Anders als in Vorjahren blieben gute Herbstergebnisse weitgehend aus. Bei der Eisenbahn war dafür der gravierende Mangel an Lokführerpersonal verantwortlich, der seit über einem Jahr anhält. In den Häfen Neuss/Düsseldorf hat sich die Ergebnissituation im vierten Quartal insbesondere aufgrund von temporären Umsatzzuwächsen (Messeschiffe Düsseldorf, Winterkohleumschlag) etwas aufgehellt, während die Häfen in Köln aufgrund der langen Niedrigwasserperiode Umsatzrückgänge zu verzeichnen hatten, die aber zum Teil über Garantieabrechnungen im Jahresabschluss kompensiert werden können.

Die HTAG musste beim Transportaufkommen einen Rückgang von 8,8 % auf 10,4 Mio. t hinnehmen. Die Transportleistung nahm um 9,1 % auf 4,1 Mio. tkm ab. Während Kohlen sowie Getreide und Futtermittel erheblich nachgaben, war bei Erzen und Erzabfällen mit einem Aufkommen von 280,9 Tsd. t der größte Zuwachs (+13,3 %) zu verzeichnen. Die Umschlagsleistung der HTAG sank gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 2,6 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte der Rückgang des Baustoffumschlags um rund 100 Tsd. t. Auch der Umschlag von Kohlen und Koks nahm um 48 Tsd. t beziehungsweise 2,4 % weiter ab, während sich der Umschlag von Eisen und Stahl auf 52 Tsd. t verdreifachte.

Mit der Übernahme der Gesellschaften der NESKA-Gruppe von Imperial Logistics International im Jahr 2015 verstärkte die HGK ihren Einfluss auf Kooperationssynergien im Kerngeschäft. Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtsjahr 6,7 Mio. t umgeschlagen und transportiert. Hiermit verbunden war ein mit einem Volumen von 1,4 Mio. t nicht unerhebliches Lagergeschäft. Das von der NESKA-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen betrug 2,2 Mio. TEU.

Die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, an der die HGK und die Stadt Leverkusen zu gleichen Teilen beteiligt sind, erfährt durch die Verkehrsbeschränkungen auf der Autobahnbrücke der A1 bei Leverkusen weiterhin eine in den vergangenen Jahrzehnten nicht erreichte Auslastung. Im Jahr 2016 wurden annähernd 345.000 Personen, 132.000 Pkw und 12.600 Last- und Lieferwagen befördert. 2010 waren es noch 246.000 Personen, 85.000 Pkw und 2.600 Last- und Lieferwagen gewesen.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Grenzen für den Auftritt der AWB im Wettbewerb sind durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht festgelegt. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Zusätzliche Aufträge,

zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung des Servicespektrums, sind jedoch denkbar.

Das Umfeld für die AVG-Gruppe hat sich 2016 positiv entwickelt. Ein leichter Anstieg bei den Haus- und Sperrmüllmengen und die durch die gute Konjunktur gestützten hohen Gewerbeabfallmengen sorgten für eine insgesamt gute Auslastung der Kapazitäten. Die weiterhin gute Wirtschaftslage ermöglichte auch für den Bereich Deponiebetrieb stabile Mengenanlieferungen an mineralischen beziehungsweise inerten Gewerbeabfällen. Negative Umsatzauswirkungen aus den planmäßig geringeren Anliefermengen wurden durch die Preisanhebung für die Annahmeentgelte nahezu kompensiert.

Geschäftsverlauf

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Parallel dazu konzentriert sie ihr unternehmerisches Handeln weiterhin auf eine nachhaltige Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur und den Ausbau der Kundenbetreuung.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville sowie gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften die Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2016 rund 263.700 (Vorjahr rund 260.600) Gefäße pro Woche. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2016 nochmals leicht auf rund 58 % zu steigern (Vorjahr rund 56 %). Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) betrug 87,4 % (Vorjahr 86,9 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) 83,4 % (Vorjahr 82,6 %).

Insgesamt hat die AWB im Kölner Stadtgebiet rund 251.500 t (Vorjahr rund 249.500 t) Restmüll und ca. 39.400 t (Vorjahr rund 37.000 t) Biomüll eingesammelt. Daneben fielen insgesamt rund 40.400 t (Vorjahr rund 41.100 t) Sperrgut an, von denen die AWB rund 18.700 t (Vorjahr rund 19.100 t) im Rahmen des Holsystems einsammelte.

In den Monaten Januar bis Dezember 2016 lieferten die Kunden insgesamt rund 21.700 t Sperrgut bei den Wertstoff-Centern an.

Leistungen der Stadtreinigung

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 8.760 Tsd. m (Vorjahr rund 8.660 Tsd. m). Damit konnte die Reinigungsleistung gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Der Winterdienst des Jahres 2016 beschränkte sich im Wesentlichen auf Kontrollfahrten und vorbeugende Streuungen auf den Rheinbrücken sowie in den Außenbezirken der Stadt aufgrund von Glättebildung durch Reif beziehungsweise überfrierende Nässe.

Mehr als 1.600 Grünanlagen und Spielplätze wurden von Abfällen befreit. Dies beinhaltete die sogenannte „Picknickreinigung“, bei der je nach Notwendigkeit auch an Sonn- und Feiertagen in insgesamt 42 (Vorjahr 34) besonders stark frequentierten Anlagen Reinigungsarbeiten durchgeführt wurden.

263.700

GEFÄSSE LEERTE DIE AWB IM JAHR 2016 IM RAHMEN DER KLASSISCHEN SYSTEMABFUHR – EIN PLUS VON 1,2 % GEGENÜBER DEM VORJAHR.

Der Anschlussgrad der Bio-Tonne konnte auf rund 58 % gesteigert werden, der der Blauen Tonne (Papiersammlung) auf 87,4 % und der der Gelben Tonne (Wertstoffe) auf 83,4 %.

740.000

**TONNEN ABFÄLLE KONNTEN
2016 IN DER RESTMÜLL-
VERBRENNUNGSANLAGE DER AVG
KÖLN VERBRANNT WERDEN,
3,2 % MEHR ALS IM VORJAHR.**

Aus der dabei gewonnenen Wärme
wurden 386.925 MWh Strom und
268.500 MWh Ferndampf erzeugt.

In den Sommermonaten ist eine immer stärkere Verlagerung der Freizeitaktivitäten in den öffentlichen Raum, insbesondere in die Grünanlagen, zu beobachten. Seit 2011 setzt die AWB sogenannte „Grill-Scouts“ ein, die im Jahr 2016 an Schönwetter-Wochenenden von Mai bis Oktober 26 Aktionen zur Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Sauberkeit durchgeführt haben.

Toiletten

Die Bereitstellung und der Betrieb öffentlicher Toiletten durch die AWB konnte weiter etabliert werden. Die Gesamtnutzerzahl pro Jahr liegt mittlerweile bei mehr als 1 Million und ist damit gegenüber dem Vorjahr (700.000 Nutzer) deutlich gestiegen. Dem veränderten Freizeitverhalten wurde durch eine erheblich größere Anzahl an mobilen Toiletten in Grünanlagen Rechnung getragen.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Im Geschäftsjahr 2016 zeichnete sich die RMVA wieder durch eine hohe Verfügbarkeit aus, sodass in der Anlage rund 740.000 t Abfälle (Vorjahr 717.000 t) verbrannt werden konnten. Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 386.925 MWh Strom (Vorjahr 370.155 MWh) und 268.500 MWh Ferndampf (Vorjahr 226.000 MWh) zu erzeugen. Obwohl die Energiemenge deutlich zunahm, sanken die aus ihrer Gewinnung erzielten Erlöse aufgrund des erneut leicht gesunkenen spezifischen Preises und der geringeren Entgelte für vermiedene Netznutzung.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen auch im Jahr 2016 deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben sowie unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016 erfolgte im Februar 2017 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Auf der Deponie Vereinigte Ville werden ganzjährig mineralische beziehungsweise inerte Abfälle verwertet und beseitigt. Ein großer Teil der Abfälle wird in der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage am Standort behandelt und anschließend abgelagert. Die Mengenentwicklung war bei leicht steigendem Preisniveau mit 440.000 t gegenüber dem Vorjahr (464.000 t) wie geplant rückläufig.

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG Köln betrieben. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2016 ca. 2,6 Mio. m³. Die bereits 2015 begonnene Überplanung des Standortes hinsichtlich nutzbarem Volumen und Oberflächengestaltung wird fortgesetzt.

Die zu behandelnde Sickerwassermenge stieg 2016 einschließlich der Konzentrate aus den Umkehrosmoseanlagen auf rund 170.000 m³ (Vorjahr rund 151.000 m³).

Die Gasfassungsanlage wurde im laufenden Geschäftsjahr weiter ertüchtigt, um dem Trend der rückläufigen Gasmengen entgegenzuwirken. Insgesamt wurden 11,9 Mio. m³ Deponiegas gefasst (rund 5 % weniger als im Vorjahr) und 11,7 Mio. m³ in dem von der AVG Köln betriebenen Blockheizkraftwerk verstromt.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung GmbH konnte im Jahr 2016 rund 100.000 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 100.900 t) in ihrer Kompostierungsanlage verarbeiten. Bei den Bioabfällen aus der Bio-Tonne der Stadt Köln wurde im Jahr 2016 mit rund 39.400 t (Vorjahr rund 37.000 t) die bisher höchste Menge seit Beginn der Bioabfallsammlung erreicht.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen GmbH hat im Jahr 2016 an ihren beiden Standorten insgesamt rund 341.000 t (Vorjahr rund 345.000 t) Abfälle verarbeitet. Mengenrückgänge in den Betrieben gab es vor allem bei den mineralischen Bauabfällen, die unmittelbar auf die Deponie Vereinigte Ville geliefert wurden, während bei den Altholzmengen erneut Zuwächse zu verzeichnen waren. Die positive Preisentwicklung hat bei den angenommenen Abfällen zu höheren Deckungsbeiträgen und somit gegenüber dem Vorjahr zu einer Verbesserung des Ergebnisses geführt.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus einer Studie der Beratungsgesellschaft DIALOG CONSULT und des Branchenverbands VATM geht hervor, dass der nationale Umsatz für Telekommunikationsdienste inklusive TV 2016 um 0,8 % auf 60,5 Mrd. € leicht gestiegen ist. Die Bereiche Breitband-Kabelnetz sowie TK-Festnetz trugen im Wesentlichen zu der positiven Umsatzentwicklung bei. Insgesamt erzielten sie eine Umsatzsteigerung von rund 0,6 Mrd. € (+1,8 % gegenüber Vorjahr). Einer der Gründe für diese Entwicklung ist die leicht auf 31,2 Mio. gestiegene Anzahl an Breitbandanschlüssen (+1,6 % gegenüber Vorjahr). Der Bereich Mobilfunk hingegen sank gegenüber 2015 leicht um 0,1 Mrd. €.

Geschäftsverlauf

2016 konnte sich die NetCologne in einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld behaupten, das durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist.

Das Geschäftsjahr 2016 war durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

- weiterer Ausbau Glasfasernetz „Fibre to the Curb“ (FTTC),
- Entscheidung zu Vectoring in den OVSt-Nahbereichen,
- Fertigstellung und Eröffnung des neuen Rechenzentrums „Chorweiler“,
- Ausweitung des IT-Service-Geschäfts durch Anteilserwerb an der Haubner IT GmbH.

FTTC – „Fibre to the Curb“

NetCologne hat 2016 weitere FTTC-Ausbauprojekte forciert und konnte sich gegen Infrastrukturwettbewerber wie die Deutsche Telekom behaupten. Zusätzlich konnten größere Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern abgeschlossen werden. Die neuen Netze ermöglichen eine Breitbandversorgung mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s beziehungsweise bis zu 100 Mbit/s mit Einsatz der Vectoring-Technologie und sind ein zunehmend starker Standortfaktor für Städte und Gemeinden.

NetCologne hat begonnen, die ersten Ausbaugebiete für den Einsatz mit Vectoring-Technologie zur Vectoring-Liste anzumelden und damit die technische Exklusivität zu erlangen. Eine erfolgreiche Anmeldung verpflichtet NetCologne, binnen eines Jahres das angemeldete Gebiet mit Vectoring zu erschließen. Daher liegt der Fokus neben der Identifizierung von neuen potenziellen Ausbaugebieten auf einem schnellen und effizienten Ausbau in den angemeldeten Vectoring-Gebieten. 2016 gelang dies mit der Erschließung von 1.016 Kabelverzweigern (KVz) in Ausbaugebieten. Die NetAachen hat 2016 Ausbauprojekte mit insgesamt rund 18.000 Haushalten und Gewerbeeinheiten im Aachener Süden und in Alsdorf sowie in Übach-Palenberg-Holthausen und im Gewerbegebiet Aachener Kreuz abgeschlossen. In Baesweiler wurde ein weiteres Projekt mit ca. 8.400 Haushalten bearbeitet.

100

MBIT/S BETRÄGT DIE ÜBERTRAGUNGSGESCHWINDIGKEIT, MIT DER UNTER EINSATZ DER NEUEN VECTORING-TECHNOLOGIE HAUSHALTE IN DER REGION RUND UM KÖLN SURFEN KÖNNEN.

Allein im Raum Aachen profitieren ca. 18.000 durch die NetAachen neu angeschlossene Haushalte von einer Verdoppelung der Übertragungsgeschwindigkeiten auf bis zu 100 Mbit/s.

Vectoring in den OVSt-Nahbereichen

Die Bundesnetzagentur hat am 1. September 2016 die Regulierungsverfügung Vectoring II zum Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung erlassen. Der bisherige Versorgungsbereich der NetCologne umfasst 200 OVSt, von denen bei 55 die vorgegebenen Bedingungen erfüllt sind. Für diese OVSt-Nahbereiche hat die Gesellschaft Ende November 2016 eine verbindliche Ausbauzusage abgegeben.

Bauabschluss neues Rechenzentrum „Chorweiler“

Ende 2016 wurde nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts das neue Rechenzentrum in Chorweiler eröffnet und dem Geschäftskundenvertrieb zur Vermarktung übergeben. Der zweite Bauabschnitt wird voraussichtlich im Sommer 2018 fertiggestellt.

Ausweitung des IT-Service-Geschäfts durch Anteilserwerb an der Haubner IT

Als Reaktion auf den tiefgreifenden Wandel der Telekommunikationsbranche hin zu integrierten Telekommunikations- und IT-Services (ICT) hat NetCologne im Juni 2016 70 % der Anteile des Kölner Unternehmens Haubner IT GmbH erworben. Damit etabliert NetCologne sich als integrierter ICT-Dienstleister im regionalen B2B-Markt und erschließt so neue Umsatzquellen.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft KölnBäder GmbH, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit insgesamt 13 in den letzten Jahren umfassend sanierten und modernisierten Bädern attraktive Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark können integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten genutzt werden.

2.486.129

**BADEGÄSTE KONNTEN DIE
KÖLNBÄDER 2016 INSGESAMT
BEGRÜßEN – GEGENÜBER DEM
VERGANGENEN JAHR BEDEUTET DAS
EINEN RÜCKGANG VON 3,3 %.**

Zu dieser Entwicklung hat insbesondere die zu kühle Witterung während der Freibadesaison beigetragen. Das belegt der mit minus 25,6 % stark überdurchschnittliche Rückgang der Besucherzahl im Stadionbad, dem Bad mit der im Verhältnis zur Indoor-Fläche mit Abstand größten Freibadanlage.

Die hohen Besucherzahlen des Vorjahres wurden 2016 nicht ganz erreicht. Die Freibadesaison 2016 war gekennzeichnet durch eine äußerst geringe Anzahl an heißen und damit besucherintensiven Tagen. Der Besucherrückgang wurde durch die aufgrund des sehr warmen Septembers erfolgte Verlängerung der Freibadesaison um zwei Wochen zwar zumindest teilweise kompensiert, insgesamt sank die Besucherzahl jedoch gegenüber 2015 um 3,3 % auf 2.486.129.

Die Teilnehmer des Schul- und Vereinsschwimmens machten einen Anteil von rund 36 % aller Besucher aus. Das Agrippabad und der Lentpark waren mit jeweils 16 % der Besucher die beliebtesten Badelandschaften. Erneut ausgeweitet wurde im vergangenen Jahr das Kursprogramm.

Die Besucherzahlen im Bereich Sauna gingen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % zurück. Insgesamt besuchten 2016 120.060 Gäste die Sauna – 3.028 weniger als im Vorjahr.

Im Agrippabad bietet die KölnBäder GmbH seit 16 Jahren mit AgrippaFit einen über 1.200 m² großen Trainingsbereich, dessen Mitgliederzahl sich in den letzten Jahren bei etwa 2.000 stabilisiert hat. Der Fitness-Bereich RochusFit des Ossendorfbades konnte mit rund 1.400 Mitgliedern gegenüber 2015 leicht zulegen.

Der mit der Stadt Köln geschlossene Kooperationsvertrag bezüglich der Schulschwimmbäder ist 2016 in Kraft getreten. Insgesamt acht Schulschwimmbädern sind nun fünf Bäder der KölnBäder organisatorisch als „korrespondierende Bäder“ zugeordnet, um eine juristisch einwandfreie Betriebsaufsicht zu gewährleisten.

15

HEKTAR GROSS IST DAS ZUVOR INDUSTRIELL GENUTZTE GRUNDSTÜCK IN KÖLN-NIPPES, AUF DEM SEIT 2012 UNTER FEDERFÜHRUNG VON MODERNE STADT DAS CLOUTH-QUARTIER ENTSTEHT.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Freizeichnung des dritten und letzten Sanierungsabschnitts durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln.

2.100

M² AN HANDELSFLÄCHE SOWIE 51 WOHNUNGEN MIT 3.800 M² WOHNFLÄCHE UND 130 PKW-EINSTELLPLÄTZE UMFASST DAS PROJEKT PORZER CITY.

Zum Ende des Jahres 2017 beginnen die Rückbauarbeiten der Bestandsimmobilien, die Projektfertigstellung ist nach derzeitiger Planung bis zum Jahr 2021 vorgesehen.

Eine zentrale Rolle bei der Kostenkontrolle kam insbesondere der Umsetzung des Energieeinsparkonzeptes zu. Das Konzept zur Energie- und Ressourceneinsparung wurde auch 2016 erfolgreich fortgesetzt, zum Beispiel durch den Einbau wassersparender Armaturen in den Duschräumen. Ein zweiter Bereich der Maßnahmen zur Kostensenkung umfasst die bedarfsorientierte Anpassung des Angebotes: Dazu gehören zum Beispiel modifizierte Öffnungszeiten und die witterungsabhängige Öffnung der Freibäder. Angebote, die im Sommer weniger sinnvoll sind oder kaum Nutzer finden, wurden ausgesetzt beziehungsweise vorübergehend geschlossen, etwa die Warmbadetage und die Saunananlagen. Geschlossen blieben für die Dauer der großen Ferien erneut auch die Hallenbäder Genovevabad und Wahnbad.

Liegenschaften

Die Konzerngesellschaft **moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH**, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung, der Erwerb und der Vertrieb von Bauträgerobjekten.

Im Rheinauhafen Köln wurde mit der Übergabe der letzten Wohnungen an die Erwerber eine in Vorjahren errichtete Bauträgermaßnahme vollständig abgeschlossen. Die Bauträgermaßnahme umfasste auch die Errichtung eines Gebäudes zur ausschließlich gewerblichen Nutzung mit ca. 4.190 m² Nutzfläche und 49 Pkw-Einstellplätzen in einer Tiefgarage. Das Gewerbeobjekt konnte Ende des Jahres 2016 verkauft und nach vollständiger Kaufpreiszahlung erfolgswirksam an den Investor übergeben werden.

Die Freizeichnung des dritten und letzten Sanierungsabschnitts des Clouth-Quartiers durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln ist 2016 erfolgt. Ebenfalls abgeschlossen wurde das Änderungsverfahren des für dieses Areal bestehenden Bebauungsplanes. Auf zwei Baufeldern wurden insgesamt 56 Wohnungen mit ca. 5.150 m² Wohnfläche und 56 Pkw-Einstellplätzen in Tiefgaragen fertiggestellt und auf einem weiteren Baufeld wurde mit dem Bau von 60 Wohnungen mit ca. 4.700 m² Wohnfläche und 50 Pkw-Einstellplätzen in Tiefgaragen begonnen. Neben den im Geschäftsjahr fertiggestellten Einheiten konnten 72 Wohnungen und 68 Pkw-Einstellplätze, die bereits im Vorjahr fertiggestellt worden waren, erfolgswirksam an die Erwerber übergeben werden. Außerdem wurden vier Baufelder, darunter zwei Baufelder mit Denkmalschutzaufgaben, mit insgesamt ca. 17.800 m² Grundstücksfläche an diverse Investoren und Baugruppen erfolgswirksam übergeben. Teile dieser Baufelder sind von den Investoren für die Nutzung durch nicht störendes Gewerbe und für ein Künstler- und Atelierhaus vorgesehen. Nach Übertragung von Erschließungsflächen an die Stadt Köln und unter Berücksichtigung der selbst in die Bebauung genommenen beziehungsweise an Bauwillige verkauften Grundstücke stehen noch ca. 3,4 Hektar von ursprünglich ca. 15 Hektar Entwicklungsfläche auf dem Areal zur Verfügung.

Auf einem ca. 7.100 m² großen Grundstück in Köln-Ehrenfeld werden 51 Eigentumswohnungen mit ca. 4.900 m² Wohnfläche und 62 Pkw-Einstellplätze errichtet. Weitere Grundstücksflächen sollen ohne eigene Bautätigkeit an einen Investor für eine Kindertagesstätte und an eine Baugruppe verkauft werden. Zum Berichtszeitpunkt der Gesellschaft waren 45 Eigentumswohnungen bereits verkauft.

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz hat der Rat der Stadt Köln im Juni 2016 moderne stadt mit der Erbringung von Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI) betraut. Auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie wurde ein Konzept festgelegt, das das Umfeld eines ehemaligen Kaufhauses neu ordnen und nach Abriss der Bestandsimmobilie zur städtebaulichen Neuordnung mit Einzelhandel und Wohnungen zur Entstehung eines hohen Anteils an

innerstädtischem Wohnraum beitragen soll. Da die Projektumsetzung nur mit einem negativen Ergebnis zu realisieren ist, wurden der Gesellschaft für die DAWI durch die Stadt Köln im Wege der institutionellen Förderung Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft bereits ein für die Projektrealisierung notwendiges Grundstück erworben. Nach derzeitigen Planungen sind in eigener Bauherrschaft 51 Wohnungen mit ca. 3.800 m² Wohnfläche, ca. 2.100 m² Handelsfläche und ca. 130 Pkw-Einstellplätze in einer Tiefgarage vorgesehen. Weitere Grundstücke sollen an Investoren verkauft werden.

Als weiteres herausragendes Entwicklungsprojekt zeichnet sich die Mitwirkung bei der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens ab. Nach Erwerb von Liegenschaften der ansässigen Großmühle im Jahr 2016 durch moderne stadt hat der Rat der Stadt Köln den Grundsatzbeschluss zur Standortentwicklung so geändert, dass die Liegenschaften der Großmühle in die laufende Umplanung für den Deutzer Hafen integriert werden. Daneben konnte die Gesellschaft einen weiteren Ankaufsvertrag über insgesamt ca. 18,3 Hektar Landfläche sowie ca. 8,1 Hektar Wasserfläche schließen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus diesem Ankauf auf die Gesellschaft erfolgt in Abschnitten bis zum Jahr 2020. Der Ankauf weiterer Grundstücksflächen ist geplant. Aufgrund zu beachtender Nutzungsrechte Dritter ist die Verwertung des Gesamtareals ab dem Jahr 2021 vorgesehen. Das große Interesse von Investoren am Erwerb bebauungsfähiger Grundstücke an diesem innerstädtischen Standort ist bereits heute erkennbar.

Die **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) hat den Auftrag, für die Konzernmitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Sie verwaltete 2016 neben den 1.419 eigenen Wohnungen 425 Wohneinheiten der Konzerngesellschaften. 54,7 % der Wohnungen waren an Konzernmitarbeiter vermietet.

Die im Jahr 2015 neu festgelegte Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeiter orientierten Neubau von Wohnungen vor. Mit Abschluss der Sanierungsarbeiten in den 195 Wohnungen im Wohnquartier Marienburger Forum wurde der erste große Schritt zur Neuausrichtung des Wohnungsbestandes vollendet. Ergänzend wird bis Anfang 2018 ein neues Wohngebäude (Bonner Straße 354) mit 23 Wohnungen entstehen. Die WSK hat 60 Neubau-Wohnungen im Clouth-Quartier gekauft, die im Sommer 2017 fertiggestellt werden.

KONZERN**Öffentliche Zwecksetzung**

Die SWK und die Konzerngesellschaften haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ertragslage**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse			
abzgl. Energiesteuern	4.959,1	4.763,3	4,1
Bestandsveränderungen	82,4	17,2	379,1
Aktiviertete Eigenleistungen	11,4	14,2	- 19,7
Sonstige betriebliche Erträge	168,9	230,8	- 26,8
Materialaufwand	3.500,6	3.414,5	2,5
Personalaufwand	790,6	773,4	2,2
Abschreibungen	362,9	263,5	37,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	379,7	360,4	5,4
Finanzergebnis	- 28,1	- 65,7	57,2
Ertragsteuern	58,8	55,2	6,5
Sonstige Steuern	9,5	11,0	- 13,6
Konzernjahresüberschuss	91,6	81,8	12,0

Der Jahresüberschuss des Konzerns beträgt 91,6 Mio. € und übertrifft damit das Vorjahr um 9,8 Mio. € beziehungsweise 12 %. Gegenüber der Planung für 2016 (Ergebnisbandbreite: 65-75 Mio. €) fällt der Anstieg mit ca. 30 % noch höher aus. Zu der Ergebnisverbesserung haben vor allem die Geschäftsfelder ÖPNV sowie Abfallentsorgung und -verwertung beigetragen. Beide Bereiche profitierten von der hohen Auslastung ihrer Kapazitäten und einer gesteigerten Produktivität. Die KVB erzielte zusätzliche, periodenfremde Erlöse aus der Einigung mit dem VRS über die Einnahmenaufteilung vergangener Geschäftsjahre. Im Wesentlichen stabil verlief die Ergebnisentwicklung in den übrigen Geschäftsfeldern. Dieses gilt auch für das Geschäftsfeld Energie und Wasser, in dem es der RheinEnergie gelang, außerplanmäßige Abschreibungen auf ihre Kohlekraftwerke über verschiedene Maßnahmen und andere positive Effekte zu kompensieren.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)			
	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser	3.721,4	3.665,1	1,5
Öffentlicher Personennahverkehr	290,0	261,7	10,8
Hafenumschlag und Güterverkehr	233,6	167,9	39,1
Abfallentsorgung und -verwertung	257,2	238,9	7,7
Telekommunikation	252,5	245,5	2,9
Sonstige Geschäftsfelder	204,4	184,2	11,0
Gesamt	4.959,1	4.763,3	4,1

4.959,1

MIO. € UMSATZERLÖSE HAT DER SWK-KONZERN 2016 ERZIELT.

Mit dieser beeindruckenden Leistung gehört der Stadtwerke Köln Konzern weiterhin zu den größten kommunalen Stadtwerken in Deutschland.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer) von 4.959,1 Mio. €. Dieses bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Plus von rund 195,8 Mio. € beziehungsweise 4,1 %. Die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) notwendig gewordene Umgliederung von bislang in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Positionen in die Umsatzerlöse führte zu einem Umsatzanstieg von rund 86,5 Mio. €. Bereinigt um diesen Effekt liegt der Außenumsatz mit knapp 4,9 Mrd. € immer noch leicht über dem Planansatz für 2016 von rund 4,8 Mrd. €.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** betragen die konsolidierten Umsatzerlöse 3.721,4 Mio. €, das sind 1,5 % mehr als im Vorjahr (3.665,1 Mio. €). Während der Stromabsatz bei Privat- und Gewerbekunden leicht rückläufig war, stieg der Absatz mit Sonderkunden an. Der Absatz von Gas und Wärme konnte bedingt durch etwas geringere Außentemperaturen sowie hinzugewonnene Neukunden gesteigert werden. Konstant gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich Wasserabsatz und -umsatz. Der Außenumsatz des Energiehandels lag mit 1.152,8 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr (1.082,2 Mio. €).

Im **Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr** stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um über 10 % auf 290,0 Mio. € (Vorjahr 261,7 Mio. €). Hierfür waren ein leichter Anstieg der Fahrgastzahlen, die zum 1. Januar 2016 vorgenommene Tarifierung bei der KVB und die bereits genannten periodenfremden Erlöse für vergangene Geschäftsjahre ausschlaggebend.

Der beträchtliche Umsatzanstieg im **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr** von 167,9 Mio. € auf 233,6 Mio. € ist wie im Vorjahr auf die zum 1. Juli 2015 erworbene NESKA GmbH und ihre Beteiligungen zurückzuführen. In den Konzernaußenumsatz 2016 gehen die Erlöse dieser Gesellschaften nun in voller Höhe ein, während im Vorjahr lediglich die Erlöse aus dem zweiten Halbjahr konsolidiert wurden.

Im **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** legten die Umsatzerlöse abermals gegenüber dem Vorjahr deutlich zu und erreichten 257,2 Mio. € (Vorjahr 238,9 Mio. €). Sowohl der Bereich der Abfallentsorgung als auch die Abfallverwertung verzeichneten Umsatzzuwächse. Ursachen waren neben den durch BilRUG bedingten Umsatzerhöhungen unter anderem vertraglich bedingte Preisanpassungen und Leistungsausweitungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** steigerten sich leicht auf 252,5 Mio. € (Vorjahr 245,5 Mio. €).

In den **Sonstigen Geschäftsfeldern** stiegen die Umsätze kumuliert um 11,0 % auf 204,4 Mio. € an (Vorjahr 184,2 Mio. €). Die Mehrerlöse resultieren zum einen aus Steigerungen bei Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme- und Wasserverbräuchen sowie damit einhergehende Abrechnungsdienstleistungen. Zum anderen fielen die Erlöse aus dem Verkauf von Liegenschaften durch die Tochtergesellschaft *moderne stadt* nochmals deutlich höher aus als im Vorjahr.

Materialaufwand und Rohergebnis

Der Materialaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,5 % auf 3.500,6 Mio. € (Vorjahr 3.414,5 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie kompensierten vertrieblich bedingt niedrigere Bezugskosten für Strom und Gas die höheren Brennstoffeinsätze für die Stromerzeugung, so dass hier der Materialaufwand sogar leicht rückläufig war. Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr wirkte sich der Einbezug der NESKA-Gruppe über ein volles Geschäftsjahr auch auf den Materialaufwand aus, der überproportional gegenüber dem Vorjahr anstieg. Im Bereich der Liegenschaften war ein Anstieg der Materialaufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken zu verzeichnen, die zu einem späteren Zeitpunkt vermarktet werden. Eine entsprechende Gegenposition ist unter den Bestandsveränderungen ausgewiesen. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.458,5 Mio. €, das sind 109,7 Mio. € mehr als im Vorjahr (1.348,8 Mio. €). Der Anstieg betrifft nahezu alle Geschäftsfelder mit Ausnahme der Liegenschaften.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 168,9 Mio. € und liegen 61,9 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert (230,8 Mio. €). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den Ausweisänderungen des BilRUG, hierzu wird auf die Ausführungen zum Konzernaußenumsatz verwiesen. Bereinigt um diesen Effekt sind die sonstigen betrieblichen Erträge sogar um rund 25 Mio. € angestiegen, was in erster Linie auf die Auflösung von Rückstellungen für Drohverluster im Kraftwerksbereich und für Preisrisiken im Geschäftsfeld Energie und Wasser zurückzuführen ist. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr auf 790,6 Mio. € an. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 17,1 Mio. € oder 2,2 %. Neben den Tarifierhöhungen in den einzelnen Konzerngesellschaften spielen hierbei die höhere Zahl an Beschäftigten und der Zugang neuer Gesellschaften im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr eine wesentliche Rolle. Dämpfend auf den Anstieg des Personalaufwands wirkte sich hingegen der höhere Durchschnittszins für die Bemessung der Rückstellungen für Altersvorsorge aus. Deutlich angestiegen sind die Abschreibungen, die bei 362,9 Mio. € liegen (Vorjahr 263,5 Mio. €). Ursächlich sind im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf Kohlekraftwerke im Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt - 28,1 Mio. € und verbessert sich gegenüber dem Vorjahr (- 65,7 Mio. €) deutlich. Im Vorjahr musste im Geschäftsfeld Energie und Wasser eine Abschreibung auf eine Beteiligung der RheinEnergie vorgenommen werden. Ferner sind die Ausschüttungen der nicht im Konzernabschluss konsolidierten energiewirtschaftlichen Beteiligungen höher ausgefallen als im Vorjahr. Ebenfalls entfallen ist die im Vorjahr vorgenommene Abwertung einer Beteiligung der GEW Köln, die mittelbar Aktien des Energieversorgers RWE hält. Die Abschreibung wurde 2015 aufgrund des stark zurückgegangenen Aktienkurses der RWE notwendig.

Steuern

Die Steuern des Konzerns betragen im Jahr 2016 rund 68,3 Mio. €, dies sind rund 2,2 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Ertragsteuern erhöhten sich um 3,7 Mio. € auf 58,8 Mio. €, während die sonstigen Steuern auf 9,4 Mio. € (Vorjahr 10,9 Mio. €) sanken. Neben der Besteuerung der laufenden Ergebnisse enthält diese Position auch Folgeeffekte aufgrund von Betriebsprüfungsfeststellungen.

HOLDING

Gewinn- und Verlustrechnung

SWK GmbH

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	16,4	–	~
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	132,2	157,2	-15,9
Sonstige betriebliche Erträge	26,6	38,5	-30,9
Personalaufwand	13,8	13,8	0,0
Abschreibungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10,0	9,5	5,3
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	93,7	107,2	-12,6
Übriges Finanzergebnis	13,8	15,5	-11,0
Ertragsteuern	21,4	14,4	48,6
Sonstige Steuern	0,9	0,8	12,5
Jahresüberschuss	49,1	65,4	-24,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-4,1	–	~
Bilanzgewinn	45,0	65,4	-31,2

49,1

MIO. € BETRÄGT DER JAHRESÜBERSCHUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR.

Von dem Jahresüberschuss, der knapp 9 Mio. € über Plan liegt, sollen 45 Mio. € an die Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Der Jahresüberschuss der SWK im Jahr 2016 beträgt 49,1 Mio. € und liegt damit 16,3 Mio. € (rund 25 %) unter dem Vorjahr. Zu dem Ergebnistrückgang hat im Wesentlichen die geringere Gewinnabführung der GEW beigetragen. Gegenläufig wirkten sich die geringeren Verlustübernahmen von KVB und KölnBäder aus. Das geringere Ergebnis bei der GEW (2016: 108,3 Mio. €; Vorjahr 139,8 Mio. €) ist im Wesentlichen auf eine Wertberichtigung der Beteiligung NetCologne (-45 Mio. €) zurückzuführen. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft RheinEnergie blieb hingegen trotz einer außerplanmäßigen Abschreibung auf ein Kohlekraftwerk gegenüber dem Vorjahr stabil. Das Ergebnis der KVB verbesserte sich um rund 12,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (-88,4 Mio. €) auf -76,1 Mio. €, dies ist im Wesentlichen durch zusätzliche, periodenfremde Verkehrserlöse zu begründen. AWB und HGK verzeichneten gegenüber 2015 gestiegene Ergebnisse: Die AWB führte 15,9 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €) und die HGK 8,0 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) an die SWK ab. Die höhere Ergebnisabführung der HGK beruht insbesondere auf höheren Erlösen aus Grundstücksverkäufen. Die Verlustübernahme von KölnBäder betrug 17,6 Mio. €, dies sind 1,1 Mio. € weniger als im Vorjahr (-18,7 Mio. €). Die im übrigen Finanzergebnis enthaltenen Ausschüttungen der Beteiligungen ohne einen Ergebnisabführungsvertrag mit der SWK entwickelten sich unterschiedlich: Die Dividende der AVG betrug 6,7 Mio. € nach 9,2 Mio. € im Vorjahr, moderne stadt schüttete 5,2 Mio. € an die SWK aus (Vorjahr 1,7 Mio. €). Aufgrund der Veräußerung und Liquidation von

Beteiligungen entfielen im Berichtsjahr die im Vorjahr noch vereinnahmten Dividenden. Zudem musste die steuerliche Risikovorsorge infolge laufender Betriebsprüfungen angepasst werden.

Die SWK hatte für 2016 ein Ergebnis von rund 40 Mio. € geplant, dieses konnte um rund 9 Mio. € übertroffen werden. Maßgeblichen Anteil hieran hatten die KVB, HGK, AWB und die KölnBäder, deren Ergebnisse besser ausfielen als geplant.

2016 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2015 (65,4 Mio. €) vollständig an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen 4,1 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden und der Bilanzgewinn von 45,0 Mio. € soll an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2017 zu entscheiden.

Vermögenslage

5.150

**MIO. € AN VERMÖGENSWERTEN
WEIST DER SWK-KONZERN IN
SEINER BILANZ 2016 AUS.**

Das Anlagevermögen entwickelte sich aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf Kohlekraftwerke rückläufig, das Vorratsvermögen erhöhte sich durch den Kauf einer Liegenschaft im Deutzer Hafen, die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen gingen zurück. Die Flüssigen Mittel stiegen stark an.

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Die Konzern-Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 5.150,1 Mio. € und liegt damit 13,7 Mio. € über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (5.136,4 Mio. €). Auf der Aktivseite war insbesondere die Entwicklung des Anlagevermögens auf 3.616,0 Mio. € (-63,2 Mio. €) rückläufig. Ursache hierfür sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Kohlekraftwerke im Geschäftsfeld Energie und Wasser. Auf der Aktivseite kam es zu einem deutlichen Anstieg des Vorratsvermögens (+89,4 Mio. €), was in erster Linie durch den Kauf einer Liegenschaft im Deutzer Hafen begründet ist. Gleichzeitig gingen die Forderungen und das sonstige Umlaufvermögen um 97,6 Mio. € zurück. Diese Entwicklung ist zum einen auf den Abbau der Margin-Zahlungen zurückzuführen, die als Sicherheitsleistungen durch den Energiehandel an der Börse hinterlegt werden müssen. Des Weiteren reduzierten sich bei der SWK Holding Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt.

Die Flüssigen Mittel stiegen im Konzern deutlich an, von 270,7 Mio. € im Vorjahr auf 355,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Eigenkapital beträgt zum Berichtsstichtag 1.504,8 Mio. € und lag damit nur geringfügig unter dem Wert des Vorjahres (1.522,9 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt 29,2 % (Vorjahr 29,6 %). Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr an und beträgt 242 % (Vorjahr 237 %). Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 40,0 Mio. € auf 2.064,3 Mio. €, wobei hiervon rund 19 Mio. € auf die zinstragenden Verbindlichkeiten entfielen. Das kurzfristige Fremdkapital war mit 1.581,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Allerdings kam es in diesem Bereich zu einer deutlichen Verschiebung zwischen den zinstragenden Verbindlichkeiten, die um 97,5 Mio. € zurückgingen, während sonstige Verbindlichkeiten, zum Beispiel gegenüber dem Finanzamt, deutlich zulegten. Infolgedessen verbesserte sich die Anlagendeckung als Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten per 31. Dezember 2016 auf 99 % (Vorjahr 96 %).

Die Kennzahlen belegen eine weiterhin zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur des Stadtwerke Köln Konzerns.

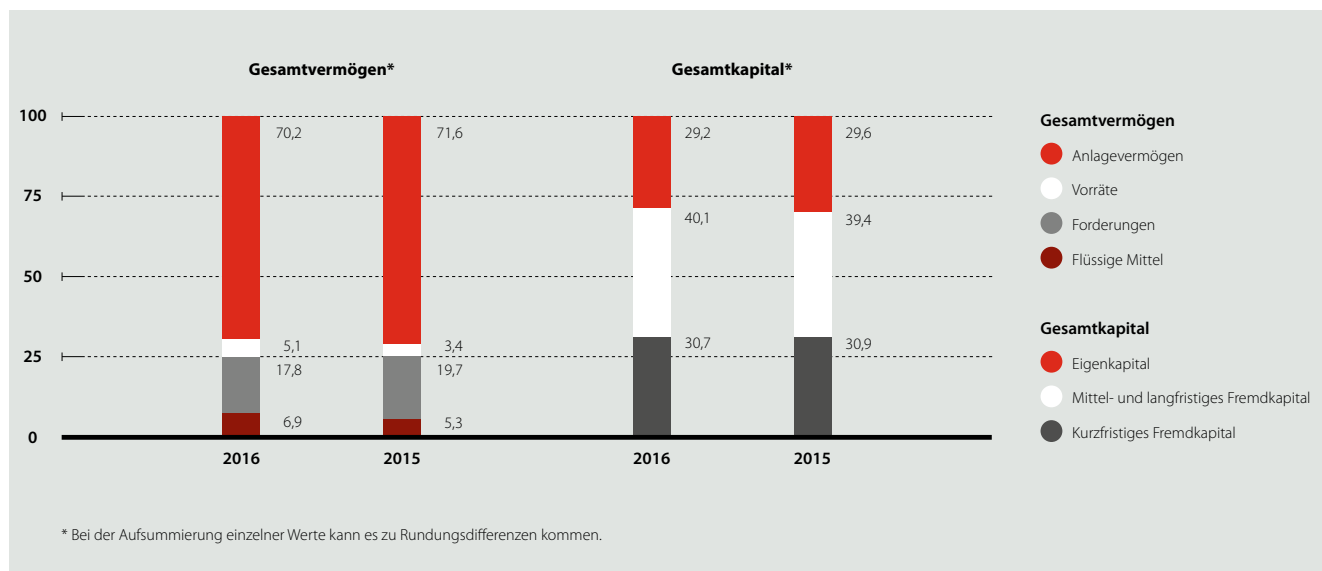
Bilanzstruktur

	2016		2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.616,0	70,2	3.679,2	71,6
Vorräte	263,3	5,1	174,0	3,4
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	914,9	17,8	1.012,5	19,7
Flüssige Mittel	355,9	6,9	270,7	5,3
Gesamtvermögen	5.150,1	100,0	5.136,4	100,0
Konzern-Eigenkapital	1.504,8	29,2	1.522,9	29,6
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.064,3	40,1	2.024,3	39,4
Kurzfristiges Fremdkapital	1.581,0	30,7	1.589,2	30,9
Gesamtkapital	5.150,1	100,0	5.136,4	100,0

* einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern

Bilanzstruktur 2016 / 2015

Angaben in %



Die Bilanzsumme der SWK GmbH reduzierte sich im Berichtsjahr auf 1.171,1 Mio. € (Vorjahr 1.201,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote blieb mit 53,6 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 95,0 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 98,1 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK Holding über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im SWK-Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)		
	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	506,5	401,0
- aus der Investitionstätigkeit	- 203,2	- 403,2
- aus der Finanzierungstätigkeit	- 218,2	- 83,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes	85,1	- 85,8
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	270,7	356,5
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	355,8	270,7

297

**MIO. € HAT DER SWK-KONZERN
2016 FÜR NEU- UND ERSATZ-
INVESTITIONEN AUSGEGEBEN.**

Das neue GuD-Kraftwerk in Niehl, der Ausbau des Schienennetzes für den Nahverkehr und modernste Technologie im Bereich Telekommunikation sind aktuelle Beispiele für zukunftsorientierte Daseinsvorsorge, die der Stadtwerke Köln Konzern seit Jahrzehnten betreibt.

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit übertrifft mit 506,5 Mio. € deutlich den Wert des Vorjahres (401,0 Mio. €). Zu dem Anstieg haben vor allem das höhere Konzernergebnis (+9,8 Mio. €), die höheren Abschreibungen (+59,5 Mio. €) sowie die Reduzierung der kurzfristigen Vermögenspositionen (+78,9 Mio. €) beigetragen. Gegenläufig entwickelten sich hingegen die langfristigen Rückstellungen, unter anderem infolge des geänderten Zinssatzes für die Bemessung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Deren Anstieg fiel mit 19,9 Mio. € deutlich geringer aus als im Vorjahr (68,5 Mio. €). Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) liegt der operative Cashflow bei 10,2 % (Vorjahr 8,4%). Damit verfügte der Konzern auch im Berichtsjahr über eine ausreichende Basis zur Finanzierung von Investitionen, zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie für die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen betragen 296,9 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr (563,9 Mio. €) um 267,0 Mio. € gesunken. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden von 93,8 Mio. € (Vorjahr 160,6 Mio. €) gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 203,1 Mio. € (Vorjahr 403,3 Mio. €) ergibt.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Für die GuD-Kraftwerksanlage Niehl 3, die 2016 fertiggestellt und in Betrieb genommen wurde, fielen ebenfalls nochmals größere Investitionsausgaben an. Investitionen in Finanzanlagen betrafen zum einen Kapitalstärkungen von nicht voll konsolidierten Beteiligungen, zum anderen den Erwerb einer Gesellschaft im Bereich der Fotovoltaik. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 137 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit rund 57 Mio. € deutlich geringer aus als im Vorjahr. Investitionsschwerpunkte waren Gleisanlagen, Streckenausrüstung, maschinelle Anlagen und Grundstücke. Nach wie vor stellt die Nord-Süd Stadtbahn mit 26,7 Mio. € das größte Einzelprojekt in diesem Geschäftsfeld dar.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr erstrecken sich auf den Erhalt und Ausbau der Hafen- und Schienennetzinfrastruktur und beliefen sich im Jahr 2016 auf rund 21 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation wurden investive Maßnahmen in einem Volumen von rund 35 Mio. € durchgeführt; dies ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Sachinvestitionen betreffen im Wesentlichen das DSL-Equipment, das Breitbandkabelnetz sowie die Fertigstellung eines neuen Rechenzentrums. Hinzu kommt der Anteilerwerb an einem Unternehmen aus der IT-Branche.

Im Bereich der Abfallentsorgung und -verwertung war einer der Investitionsschwerpunkte der Bau einer zweiten Turbine für die RMVA, die auch 2016 das größte Einzelprojekt darstellte. Weitere Einzelmaßnahmen betrafen den Bereich Fuhrpark sowie den Erwerb eines Grundstücks für einen neuen Betriebshof der AWB. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt rund 29 Mio. €.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder gingen gegenüber dem Vorjahr auf rund 18 Mio. € zurück. Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser, ein geringerer Anteil auf Anzahlungen auf den Erwerb einer Immobilie auf dem Clouth-Gelände.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 134,6 Mio. € auf -218,2 Mio. €. Ursächlich war eine deutlich geringere Kreditaufnahme der Konzerngesellschaften. Diese belief sich auf 146,8 Mio. €, das sind 209,7 Mio. € weniger als im Jahr 2015. Ebenfalls rückläufig waren die geleisteten Tilgungen, die im Berichtsjahr 222,3 Mio. € betrugen, nach 321,4 Mio. € im Vorjahr. Die Ausschüttung an den Gesellschafter Stadt Köln erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (51,5 Mio. €) auf 65,4 Mio. €.

Liquidität

Nachdem die Liquidität des SWK-Konzerns im Jahr 2015 noch deutlich zurückgegangen war, stiegen die flüssigen Mittel im Berichtsjahr auf 355,8 Mio. € an und erreichten damit in etwa wieder den Stand von Ende 2014. 138,6 Mio. € entfallen auf die SWK GmbH (Vorjahr 61,9 Mio. €). Hinzu kommen von den Banken bestätigte und nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in etwa der gleichen Größenordnung, so dass der Konzern weiterhin über eine sehr solide Liquiditätsbasis verfügt. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Der Konzern und die SWK GmbH sind mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

12.473

**MITARBEITER BESCHÄFTIGTE DER
STADTWERKE KÖLN KONZERN
EINSCHLIESSLICH AUSZUBILDENDE
ZUM 31. DEZEMBER 2016, 43 MEHR
ALS ZUM 31. DEZEMBER 2015.**

Im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung will die SWK 2017 einen Frauenanteil von 30 % in ihrer Geschäftsführung und ihrem Aufsichtsrat erreichen. Dasselbe Ziel wurde für die Besetzung der 1. und 2. Führungsebenen beschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften 12.473 Mitarbeiter einschließlich Auszubildende. Zum 31. Dezember 2015 waren es noch 12.430 Mitarbeiter gewesen. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verlief in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich: Während die Personalstände in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie Telekommunikation insgesamt rückläufig waren, verzeichneten die Geschäftsfelder ÖPNV, die Abfallentsorgung und -verwertung sowie die Gesellschaften KölnBäder und BRUNATA-METRONA Personalzuwächse. Hierfür waren in den genannten Bereichen Leistungsausweitungen, eine Verbesserung der Servicequalität sowie die Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse ursächlich.

→ **Tabelle „Personalstand“ siehe Folgeseite**

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die SWK 30 % als Zielgröße für einen Frauenanteil in der Geschäftsführung und 30 % im Aufsichtsrat der SWK festgelegt. Als Frist zur Erreichung der Festlegung wird das Jahr 2017 genannt. Darüber hinaus haben die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns als Ziel für die Besetzung der 1. und 2. Führungsebenen einheitlich einen Frauenanteil von 30 % beschlossen.

Personalstand

nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	2016	2015	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser			
RheinEnergie	3.129	3.202	- 2,3
AggerEnergie	172	166	3,6
GVG Hürth	98	99	- 1,0
RNG	76	74	2,7
ÖPNV			
KVB	3.531	3.468	1,8
Schilling Omnibusverkehr	23	22	4,5
K-B-S Busreisen	265	265	0,0
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	588	583	0,9
HTAG	73	78	- 6,4
Oudkerk	25	24	4,2
NESKA	189	208	- 9,1
CTS	103	109	- 5,5
DBT	28	31	- 9,7
UCT	68	69	- 1,4
Abfallentsorgung und -verwertung			
AWB	1.751	1.698	3,1
AVG	224	225	- 0,4
AVG Ressourcen	74	74	0,0
AVG Kompostierung	19	20	- 5,0
AVG Service	41	41	0,0
Telekommunikation			
NetCologne	908	914	- 0,7
NetAachen	95	99	- 4,0
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	504	490	2,9
KölnBäder	283	261	8,4
DKS	22	22	0,0
moderne stadt	21	23	- 8,7
Holding			
SWK	163	165	- 1,2
Gesamt	12.473	12.430	0,3

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im SWK-Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsbezogene Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten.

Projekt „Energie & Klima 2020“

Die RheinEnergie hat das Klimaschutzprojekt „Energie & Klima 2020“ im Jahr 2016 erfolgreich fortgesetzt. Die bislang realisierten Maßnahmen sparen pro Jahr zusätzlich rund 211.000 t CO₂ ein. Das Unternehmen hat dazu klimaschonende Investitionen in den folgenden drei Handlungsfeldern getätigt:

- Fernwärmeausbau,
- Ausbau der erneuerbaren Energien und
- Steigerung der Energieeffizienz.

Verstärkter Fernwärmeausbau

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie das Fernwärmenetz mit einer Leistung von 12,6 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind der Vertragsabschluss im aktuellen Netzausbaugebiet Mülheim sowie weitere Objekte auf dem Deutzer Feld und in der Stegerwaldsiedlung.

Ausbau der erneuerbaren Energien

Die RheinEnergie bündelt ihr Solarportfolio in der Tochtergesellschaft RheinEnergie Solar GmbH. Diese hat 2016 in Bayern einen Solarpark mit einer Fotovoltaik-Freiflächenanlage von 6,8 MWp erworben und in Nord-Thüringen eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 2,6 MWp in Betrieb genommen. Die insgesamt installierte Fotovoltaik-Leistung betrug damit Ende 2016 rund 25 MWp. Darüber hinaus ist die RheinEnergie mittelbar mit 12,3 % am solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt.

Die RheinEnergie hält 100 % der Anteile an der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, die die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer elektrischen Leistung von derzeit 1,2 MWel betreibt. Aufgrund der regionalen Nähe zum Heizwerk Süd der evd energieverorgung dormagen GmbH kann die Anlage auch die Abwärme des Motors nutzen und ist deshalb besonders effizient. Die bestehende Anlage wird um ein weiteres BHKW gleicher Leistung erweitert und soll im ersten Quartal 2017 fertiggestellt werden. Zudem hat die RheinEnergie mehrere Blockheizkraftwerke auf den Einsatz von umweltschonendem Biomethan umgestellt. Derzeit betreibt die Gesellschaft zehn Biomethan-Blockheizkraftwerke mit einer installierten elektrischen Leistung von insgesamt rund 4,5 MW.

Die Windkraftprojekte der RheinEnergie sind in der RheinEnergie Windkraft GmbH gebündelt. Diese betreibt derzeit 86 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von rund 140 MW. Davon halten sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen 38,7 % an einem Windpark mit 27 MW.

140

MW LEISTUNG STELLEN DIE WINDKRAFTANLAGEN DER RHEINENERGIE WINDKRAFT UND IHRER BETEILIGUNGEN FÜR EINE UMWELTSCHONENDE ENERGIEERZEUGUNG ZUR VERFÜGUNG.

Lieferanten erneuerbarer Energien sind auch Fotovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 25 MWp sowie 10 Biomethan-Blockheizkraftwerke mit einer Leistung von rund 4,5 MW.

6,7

KILOMETER LANG IST DIE FAHRSTRECKE DER BUS-LINIE 133, DIE IM DEZEMBER 2016 DURCH DIE KVB KOMPLETT AUF DEN BETRIEB MIT VOLLELEKTRISCHEN GELENKBUSSEN UMGESTELLT WURDE.

Zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“, wo die E-Busse durch Ladestationen aufgeladen werden, sind Fahrgäste jetzt komfortabler, umweltfreundlicher und geräuscharmer unterwegs.

Steigerung der Energieeffizienz

Die RheinEnergie baut und betreibt unterschiedliche Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz ihrer Kunden, auch außerhalb von Köln. Hierzu gehören Wärmeversorgungsanlagen, Blockheizkraftwerke, Nahkälte- und Nahwärmeversorgung für Wohnquartiere.

Elektromobilität

Die RheinEnergie baut mit Ladestationen für elektrische Fahrzeuge ihr Ladenetz in Köln weiter aus. Mehr als 2.000 Nutzer in der Region Köln laden monatlich an den „TankE“ genannten Ladepunkten. Die zugehörige „TankE-App“ gibt einen Überblick über sämtliche Ladepunkte des Netzwerks und zeigt freie Säulen an.

Bei der ersten Umstellung einer Bus-Linie der KVB auf den Betrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen kooperierte das Verkehrsunternehmen mit der RheinEnergie. Im Dezember 2016 stellte die KVB die komplette Bus-Linie 133 auf den Betrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen des niederländischen Herstellers VDL Bus & Coach bv um. Auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ sind Fahrgäste täglich jetzt komfortabler, umweltfreundlich und geräuscharmer unterwegs. Die Aufladung der E-Busse erfolgt in der Regel durch Ladestationen an den Endhaltestellen. Für die RheinEnergie war dieses Projekt der Einstieg ins Gleichstrom-Ladesegment über 50 kW. Im nächsten Schritt will die RheinEnergie auch Schnellladestationen für Pkw anbieten.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne“ innovative und umweltschonende Maßnahmen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Plattform im Stadtgebiet fast 30 Projekte unterstützt. Im Projekt „Klimastraße“ testet die RheinEnergie seit dem Jahr 2016 diverse Sensoren, um daraus neue Geschäftsideen für Kunden der RheinEnergie zu entwickeln.

Forschungsprojekte zur Trinkwasseraufbereitung

Die RheinEnergie beteiligt sich an Forschungsprojekten zum nachhaltigen Ressourcenschutz, zur stetigen Weiterentwicklung der Trinkwasseraufbereitung und zur Klärung verschiedener Fragestellungen zur Wasserqualität an den Trinkwasser-Installationspunkten der Kunden. Sie ist mit zwei Projekten am Forschungsschwerpunkt „Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse und erfasst die unternehmerischen Betätigungen, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt, die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher Regelungen sowie ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt. Die Geschäftsjahre ab 2014 unterliegen dieser Berichterstattung.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance- oder Risiko-Komitees. Die Komitees gehen auf der Grundlage transparenter Regelungen Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. So gilt in den Konzerngesellschaften mittlerweile ein gemeinschaftlich erarbeiteter Compliance-Leitfaden, der die Entwicklung des CMS, die grundsätzlichen Wertentscheidungen sowie die Prozesse und Organisationseinheiten zusammenfassend darstellt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und das in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine besondere Relevanz für die Gesellschaft hat. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft regelmäßig die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursache unternehmensintern begründet ist (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen. Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend im Einzelnen erläutert. Bei der Darstellung und Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen der Risikobegrenzung wurden berücksichtigt.

Für die Chancen- und Risikobetrachtung der SWK Holding sind fast ausschließlich die Chancen und Risiken der in den genannten Geschäftsfeldern tätigen Tochtergesellschaften maßgeblich.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Politik, Gesetzgebung und Verträge setzen die Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist. Für Unternehmen mit langfristig ausgelegten Investitionen sind verlässliche Rahmenbedingungen unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes unverändert erhebliche energiepolitische Weichenstellungen aus. Nach den Wahlen auf Landes- und Bundesebene im Jahr 2017 werden im Rahmen der Dekarbonisierungsdebatte Festlegungen zu möglichen Kohleausstiegsszenarien erwartet. Angesichts der nach wie vor unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer früheren Abschaltung kommen. Zunehmende Risiken bei langfristig wirksamen Investitionsprojekten ergeben sich auch durch etwaige genehmigungsrechtliche Fragestellungen, die nicht oder nicht zeitgerecht gelöst werden können.

Weiterhin ist das Geschäftsfeld Energie und Wasser in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Dies betrifft insbesondere die vorgegebenen Erlösobergrenzen für die Netzbetreiber, die im Zuge der ausstehenden Kostenerhebung neu festgelegt werden. Diese führen in den kommenden Jahren unter anderem aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus zu einer sinkenden Eigenkapitalverzinsung und damit zu Erlöseinbußen für die Netzbetreiber.

Verlässliche Grundlagen sollten schließlich auch für die vertraglichen Beziehungen zu den Kunden gelten. Trotz eines für die Branche klärenden BGH-Urteils aus April 2016 bestehen rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz in diesem Bereich weiter fort.

Im Öffentlichen Personennahverkehr ist die KVB bis Ende 2019 mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut. Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetreuung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt werden. Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetreuung strebt die KVB die Erlangung der Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 an. Aufgrund der aktuell vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetreuung möglich ist. Das Risiko des Wegfalls der Direktvergabefähigkeit wird demnach als gering eingeschätzt.

Der Markt für Telekommunikation ist ein streng regulierter Markt, in den die Bundesnetzagentur und zunehmend auch das Bundeskartellamt stark steuernd eingreifen. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen. Es besteht grundsätzlich Unsicherheit darüber, wie künftige Regulierungsentscheidungen ausfallen.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im SWK-Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen, die sich insbesondere auf die Rentabilität der Stromerzeugungsanlagen auswirken. Der deutliche und kontinuierliche Strompreisverfall der letzten Jahre hat die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksanlagen massiv beeinträchtigt und bei der RheinEnergie in den Jahresabschlüssen 2014 und 2016 zu nennenswerten Abwertungen verschiedener Kraftwerke geführt. Setzt sich diese Entwicklung fort, besteht das Risiko, dass neben Einbußen bei der Wertschöpfung weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen in zukünftigen Jahren unvermeidlich werden. Umgekehrt können ein Anstieg der Strommargen und/oder verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung auch positiv beeinflussen.

Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung. Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert. Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klimabedingt oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Chancen und Risiken ergeben sich in der Energiewirtschaft auch aus der Entwicklung der abgesetzten Mengen. Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insofern Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen.

Wirtschaftliche Risiken aus dem Verlust von Konzessionen leiten sich aus dem Ausfall von Netzentgelten und Betriebsführungserlösen ab. Mittelbar droht aus vertrieblicher Sicht der Verlust des Grundversorgerstatus.

Im ÖPNV gibt es zum Berichtsstichtag keine konkreten Marktpreisrisiken. Der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation werden die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Hiermit sind für die KVB gleichzeitig Chancen und Herausforderungen verbunden.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr sind die globale Wirtschaftsentwicklung und der Wasserstand des bedeutenden Verkehrsweges Rhein wichtige Erfolgsfaktoren. Hoch- beziehungsweise Niedrigwasser bergen das Risiko, dass Gütermengen auf den Landweg verlagert werden und der Binnenschifffahrt temporär oder auch dauerhaft verloren gehen. Ein weiteres Risiko besteht in der zunehmenden Volatilität der Nachfrage. Die Auftragslage zu planen wird hierdurch immer schwieriger. Ein weiteres Risiko liegt im Ausfall von Großkunden.

Im Bereich Schienengüterverkehr hat der Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern und den großen Staatsbahnen in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiskampf und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Der hohe Marktanteil kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten verschärft diese Risiken. Die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage verringert die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw massiv.

Im Markt für Telekommunikation zwingen der starke Wettbewerb und die hohe Wechselbereitschaft der Kunden die NetCologne zu höheren Aufwendungen sowohl für die Akquisition von Neukunden als auch für die Kundenbindung. Ferner besteht das Risiko der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche sind teilweise schnelllebig und unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt bei der NetCologne zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei einer zugleich kürzeren Amortisationsphase.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich im Geschäftsfeld Energie und Wasser insbesondere durch laufende Projekte, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und ausgeschöpft werden. Neben der kontinuierlichen Optimierung interner Prozesse werden sich insbesondere durch Kooperationen innerhalb der RheinEnergie-Gruppe sowie durch eine zunehmende Erbringung von Dienstleistungen zur Beherrschung der zunehmend komplexeren energiewirtschaftlichen Prozesse positive Effekte ergeben. Im Rahmen der Diskussionen über die zukünftige strategische Ausrichtung hat die RheinEnergie außerdem eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und in den Jahren 2017 ff. konsequent mit entsprechenden Ergebnispotenzialen entwickelt werden sollen.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge etwa durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen wie Alter oder Witterung ergeben.

Die Abwicklung insbesondere der kaufmännischen Geschäftsprozesse im Bereich der Abrechnung erfolgt durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich beispielsweise vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Im ÖPNV setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards und mit der Vorhaltung spezieller Notfallkonzepte.

Aufgrund von Arbeitskräftemangel im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr können nicht alle von Kunden nachgefragten Zugfahrten durchgeführt werden. Hierdurch können Umsatzeinbußen oder Zusatzkosten durch Kurzfristdispositionen entstehen. Neben verstärkter Ausbildung, Fortbildung und Akquirierung von eigenem Personal auch für außerregionale Standorte und Zugfahrleistungen nutzt die RheinCargo auch Personaldienstleister mit Triebfahrzeugführern.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation stellt der längerfristige Ausfall eines zentralen Technikstandorts ein wesentliches Risiko für die NetCologne dar, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als äußerst gering eingeschätzt wird. Eine mögliche Schadenshöhe aufgrund von Umsatz- und Kundenverlusten wäre jedoch als bestandsgefährdend einzuschätzen. Durch den 2016 erfolgten Abschluss einer Betriebsunterbrechungsversicherung sowie durch weitere Maßnahmen zur Absenkung des Risikos wie den Aufbau technischer Redundanzen ist dieses Risiko für die NetCologne deutlich entschärft worden.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau birgt für SWK-Gesellschaften Chancen und Risiken gleichermaßen: Ein Anstieg der Zinsen würde einerseits die Kreditkosten verteuern, was vor allem Gesellschaften mit ausgeprägter Investitionstätigkeit mittel- und langfristig belasten würde. Bilanziell würden hingegen langfristige Rückstellungen dann günstiger bewertet und die Verzinsung der im Konzern gehaltenen Liquidität würde sich erhöhen. Darüber hinaus begrenzen die SWK und ihre Tochtergesellschaften Zinsänderungsrisiken durch eine fristenkongruente Finanzierung, die Nutzung unterschiedlicher Zinsbindungsfristen sowie in Einzelfällen auch durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Im ÖPNV bestehen finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Die Bundesregierung geht in ihrer Jahresprojektion für das Jahr 2017 davon aus, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,4 % zunehmen wird. Der Rückgang der Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr (1,9 %) lässt sich weitgehend auf eine geringere Anzahl von Arbeitstagen zurückführen. Die Arbeitslosigkeit soll nach den Erwartungen mit einer Quote von 6,0 % weiterhin auf dem niedrigsten Stand seit 1990 bleiben. Die Zahl der Erwerbstätigen wird nochmals, und zwar um 320.000 ansteigen, so dass die Beschäftigtenzahl bei rund 43,8 Mio. liegen wird. Die realen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer werden gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 2,5 % steigen.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene wird erwartet, dass die Europäische Kommission ihre Vorschläge aus dem Energie-Winterpaket in ordentlichen Rechtsetzungsverfahren dem Europäischen Parlament und dem Rat vorlegt, die dann dazu Stellung nehmen werden. Sobald die Stellungnahmen vorliegen, werden sich die Institutionen in Verhandlungen auf einen Schlusskompromiss einigen. Dieser wird voraussichtlich nicht vor Ende des Jahres 2018 erzielt werden.

Auf nationaler Ebene werden die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen, in Schleswig-Holstein und im Saarland sowie die Bundestagswahl im Herbst die politischen Entwicklungen im Jahr 2017 bestimmen. Bis auf Gesetzesinitiativen zur Netzentgeltsystematik und zu Energiesteuern werden vor der Bundestagswahl keine weiteren Gesetzesinitiativen erwartet. Die künftige Energiepolitik hängt somit maßgeblich vom Ausgang der Wahlen ab.

Ausblick zur Geschäftsentwicklung

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Nachdem im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren neue Konzessionen hinzugewonnen werden konnten, hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld unter Berücksichtigung strategischer und wirtschaftlicher Zielsetzungen den Zuschlag für weitere neue Konzessionen zu erhalten.

Wichtige Bestandteile der strategischen Weiterentwicklung der RheinEnergie sind die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie die Erbringung zusätzlicher Dienstleistungen zur Bewältigung der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner.

Das Geschäftsfeld Energie und Wasser plant für das Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau. Im Vordergrund der Investitionstätigkeit steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der Ausbau der erneuerbaren Energien.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

Die Leistungen des ÖPNV werden auch 2017 in steigendem Maße in Anspruch genommen werden. Die KVB geht davon aus, dass sich die Anzahl der Fahrgäste entsprechend dem Trend der letzten Jahre weiter leicht erhöhen wird, vornehmlich aufgrund einer höheren Anzahl von Neukunden. Auf Basis eines Beschlusses von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband erhöhte die KVB zum Jahresbeginn 2017 die Ticketpreise um durchschnittlich 1,4 %, um die zusätzlichen Kostenbelastungen aus gestiegenen Lohn- und Materialkosten kompensieren zu können.

Das Geschäftsfeld ÖPNV plant für das Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht reduzierte Umsatzerlöse.

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dient, wird weiterhin die Nord-Süd Stadtbahn sein. Von den für 2017 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein 27,5 % dieses Projekt. Die übrigen für 2017 vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen auf den Strecken- und Haltestellenausbau außerhalb der Nord-Süd Stadtbahn (Anteil rund 28 %) und die Anschaffung von Stadtbahnwagen und Omnibussen (Anteil rund 14 %). Das übrige Investitionsvolumen verteilt sich auf verschiedene sonstige Projekte.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Die HGK hält an der Erweiterung des Godorfer Hafens um ein viertes Hafenbecken fest. Wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren ist mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung nicht vor 2025 zu rechnen.

Im Deutzer Hafen sollen nach Beendigung der Hafentätigkeit Wohnungen für 4.500 Menschen und Büros für 5.000 Arbeitsplätze entstehen. Die HGK hat ihre zur städtebaulichen Entwicklung benötigten Grundstücke an moderne Stadt veräußert. Bis zum 31. Dezember 2020 bleibt der HGK/RheinCargo ein Nießbrauchrecht vorbehalten, so dass die im Deutzer Hafen ansässigen Unternehmen bis dahin einen neuen Standort finden können.

Die Tochtergesellschaften der HGK erwarten nach dem außergewöhnlichen Niedrigwasserjahr einen Wiederanstieg der Transportmengen und eine höhere Auslastung im Bereich Binnenschifffahrt. Auf lange Sicht sind strukturelle Veränderungen abzusehen, einerseits bedingt durch den steigenden Anteil des Containerverkehrs in der europäischen Binnenschifffahrt und andererseits aufgrund der Notwendigkeit, den neuen Anforderungen europäischer Energiepolitik hinsichtlich Kohle- und Erdölzeugnissen Rechnung zu tragen.

Das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr rechnet für 2017 mit gegenüber dem Vorjahr stabilen Umsatzerlösen.

TELEKOMMUNIKATION

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Die von der Bundesregierung formulierten Ausbauziele für 2014 und 2018 (75 % beziehungsweise 100 % Abdeckung mit 50 Mbit/s) wurden beziehungsweise werden absehbar verfehlt. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Daher gilt es, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern, vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Demzufolge wird NetCologne die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln im Rahmen der Multi-Access-Strategie weiter ergänzen, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FTTC-Abdeckung im Umland weiter erhöhen.

Eine besondere Rolle spielen dabei Kooperationen mit Kommunen und Partnern aus der Energiewirtschaft, die eine Nutzung von Synergien versprechen. Solche Kooperationsmodelle sollen künftig auf breiter Basis weiter forciert werden. In technologischer Hinsicht bietet das neue Vectoring-Verfahren gerade in ländlichen Bereichen die Chance, die Übertragungskapazitäten von Kupferanschlussnetzen weiter zu erhöhen.

Die NetCologne und ihre Tochtergesellschaften planen für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, gilt es für die AWB zum einen, das in den letzten Jahren erreichte Effizienzniveau zu festigen und konsequent zu verbessern. Zum anderen will das Unternehmen seine Marktposition als kundenorientierter Dienstleister kontinuierlich stärken. Diese Ausrichtung erfordert auch zukünftig Investitionen in die weitere Verbesserung von Service und Qualität.

Eine stabile Auslastung der Anlagen in volatilen Märkten ist langfristig eine wesentliche unternehmerische Zielsetzung der AVG und ihrer Beteiligungen. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung wird die AVG je nach Marktlage ihre Akquisitionsbemühungen um zusätzliche Gewerbeabfallmengen, auch unter Einbeziehung anderer Kommunen und des europäischen Auslands, weiter verstärken. Im Bereich der Deponie soll in Zusammenarbeit mit den Deponienachbarn die Nutzung weiterer Ablagerungskapazitäten ermöglicht werden. Die Mengenentwicklung im Bereich der Bio- und Grünabfälle wird als stabil bewertet und könnte durch einen weiteren Ausbau der Bioabfallsammlung in der Stadt Köln weiter erhöht werden. Um hierfür in Zukunft neben der stofflichen auch eine energetische Verwertung zu ermöglichen, wird ab 2017 eine Vergärungsanlage errichtet.

Das Geschäftsfeld plant für 2017 einen Anstieg seiner Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

KONZERN

Der SWK-Konzern plant für 2017 konsolidierte Umsatzerlöse, die mit insgesamt rund 5,0 Mrd. € das Niveau des Vorjahres erreichen. Die Investitionsplanung sieht für 2017 ein wieder ansteigendes Volumen auf über 400 Mio. € vor, wobei die Investitionsschwerpunkte weiterhin auf den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Hafenumschlag und Güterverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Aufgrund zu erwartender rückläufiger Ergebnisse insbesondere in den Geschäftsfeldern Abfallentsorgung/-verwertung und Öffentlicher Personennahverkehr sowie aufgrund des Wegfalls von positiven Sondereffekten, die das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres geprägt hatten, wird mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Konzernergebnis im Jahr 2017 gerechnet. Der Konzernjahresüberschuss wird voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 55 und 65 Mio. € liegen.

HOLDING

Die SWK GmbH plant für 2017 einen Jahresüberschuss von rund 47 Mio. €, was einen leichten Rückgang gegenüber 2016 von rund 2 Mio. € bedeutet.

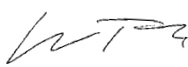
Im Vergleich zum Berichtsjahr sind in der Planung sowohl positive wie negative Sondereffekte eliminiert, von denen 2016 insbesondere die Ergebnisabführungen der GEW, KVB und AWB beeinflusst waren. Trotz eines leicht rückläufigen Ergebnisses der RheinEnergie geht die GEW Köln von einer deutlich höheren Ergebnisabführung an die SWK aus. Einen niedrigeren Ergebnisbeitrag als 2016 plant hingegen die AWB. Gleichzeitig werden die Verlustübernahmen für die Kölner Verkehrs-Betriebe und die KölnBäder ansteigen.

Aus dem geplanten Jahresüberschuss für 2017 soll die Gesellschafterin Stadt Köln eine Ausschüttung von 40 Mio. € erhalten.

Köln, den 30. April 2017

Die Geschäftsführung


Dr. Steinkamp



Fenske



Leonhardt

JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS

53	Konzern-Bilanz
54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
56	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
57	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
92	Konzern-Kapitalflussrechnung
93	Konzern-Eigenkapitalspiegel



Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		85.550	105.393
Sachanlagen		2.817.462	2.888.365
Finanzanlagen		712.997	685.478
		3.616.009	3.679.236
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	263.316	173.956
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	874.739	974.479
Wertpapiere		2	2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		355.845	270.666
		1.493.902	1.419.103
Rechnungsabgrenzungsposten	8	27.318	29.860
Aktive latente Steuern	9	12.886	7.825
Akt. Unterschiedsbetrag a. d. Vermögensverrechnung		0	347
		5.150.115	5.136.371

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	11	580.419	621.023
Konzernbilanzgewinn		61.122	50.545
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12	435.860	423.918
		1.504.777	1.522.862
Erhaltene Investitionszuwendungen	13	60.423	52.632
Empfangene Ertragszuschüsse		4.722	19.684
Rückstellungen	14	912.083	892.177
Verbindlichkeiten	15	2.487.895	2.469.331
Rechnungsabgrenzungsposten		166.737	163.782
Passive latente Steuern	16	13.478	15.903
		5.150.115	5.136.371

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Umsatzerlöse		5.127.496	4.931.080
Energiesteuer		- 168.412	- 167.784
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	17	4.959.084	4.763.296
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		82.390	17.243
Andere aktivierte Eigenleistungen		11.379	14.158
Gesamtleistung		5.052.853	4.794.697
Sonstige betriebliche Erträge	18	168.900	230.799
Materialaufwand	19	- 3.500.577	- 3.414.506
Personalaufwand	20	- 790.571	- 773.421
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen		- 362.887	- 263.464
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	- 379.657	- 360.421
Finanzergebnis	22	- 28.142	- 65.723
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	- 58.853	- 55.196
Ergebnis nach Steuern		101.066	92.765
Sonstige Steuern		- 9.488	- 10.954
Jahresüberschuss (Unternehmensergebnis)		91.578	81.811
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		- 30.456	- 31.266
Konzernbilanzgewinn		61.122	50.545

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		137	74
Sachanlagen		67	115
Finanzanlagen		676.574	672.127
		676.778	672.316
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	28	22
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	355.630	467.571
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		138.605	61.907
		494.263	529.500
Rechnungsabgrenzungsposten	8	13	21
		1.171.054	1.201.837

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	11	194.380	190.313
Bilanzgewinn		45.000	65.398
		627.998	644.329
Rückstellungen	14	54.814	44.631
Verbindlichkeiten	15	488.242	512.877
		1.171.054	1.201.837

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Umsatzerlöse	17	16.410	0
Sonstige betriebliche Erträge	18	26.571	38.540
Personalaufwand	20	-13.790	-13.818
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-73	-95
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-10.038	-9.460
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		132.218	157.189
Finanzergebnis	22	13.786	15.446
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-93.737	-107.155
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-21.404	-14.390
Ergebnis nach Steuern		49.943	66.257
Sonstige Steuern		-876	-859
Jahresüberschuss		49.067	65.398
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-4.067	–
Bilanzgewinn	24	45.000	65.398

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016

Am 18. Juni 2015 wurde das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom Deutschen Bundestag beschlossen. Es soll der Umsetzung der Abschlussprüferrichtlinie (Richtlinie 2013/34/EU) dienen.

Neben einigen Änderungen von Ansatz- und Bewertungsvorschriften sind zahlreiche neue Anhang-Vorschriften und Veränderungen im Lagebericht in Kraft getreten.

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln GmbH (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert. Aufgrund der Veränderung durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sind einzelne Vorjahreszahlen nicht vergleichbar; gemäß Artikel 75 EGHGB sind entsprechende Erläuterungen anzugeben.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabchluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich nicht geändert.

25 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

20 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht sowie der gesamte Anteilsbesitz der SWK und des Konzerns nach §§ 285 und 313 HGB wurden aufgestellt und werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH und die METRONA GmbH Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung. Seit BilMoG erfolgen die Erstkonsolidierungen nach § 301 (1) HGB. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen – die in den Konzernabschluss einbezogen werden – sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus den Erstkonsolidierungen bis einschließlich 2015 resultieren, werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden Geschäfts- oder Firmenwerte, deren voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden kann, über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Den planmäßigen Abschreibungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) seit 2003 über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ gezeigt.

Seit dem 1. Januar 2007 werden die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Ab 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede mit der RNG wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als Investitionszuschuss im Sonderposten bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen**, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, müssen nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet werden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 4,01 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,5 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. **Geschäftsvorfälle in fremder Währung** werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird beachtet.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips, das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2016
	1.1.2016	Zugänge aus Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	206.896	–	6.193	- 1.454	2.021	213.656
Geschäfts- oder Firmenwert	68.456	–	–	–	–	68.456
Geleistete Anzahlungen	2.963	–	826	–	- 674	3.115
	278.315	–	7.019	- 1.454	1.347	285.227
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.421.483	19	15.115	- 3.097	46.995	2.480.515
Technische Anlagen und Maschinen	7.042.480	74	158.258	- 27.854	314.414	7.487.372
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	530.230	25	36.069	- 37.128	2.668	531.864
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	498.742	41	91.139	- 20.356	- 365.424	204.142
	10.492.935	159	300.581	- 88.435	- 1.347	10.703.893
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	34.343	7.203	7.447	- 5.511	426	43.908
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	215	1.600	1.580	- 574	950	3.771
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	190.957	–	24.174	- 2.467	- 3.626	209.038
Andere Beteiligungen	628.509	–	48	- 832	3.200	630.925
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.191	–	618	- 1.426	–	30.383
Wertpapiere des Anlagevermögens	1	–	–	–	–	1
Sonstige Ausleihungen	51.062	–	1.006	- 3.315	- 950	47.803
	936.278	8.803	34.873	- 14.125	–	965.829
Summe Anlagevermögen	11.707.528	8.962	342.473	- 104.014	–	11.954.949

62 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Abschreibungen								
<i>Kumulierte Investitions- zuschüsse</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Afa 1.1.2016</i>	<i>Afa Zugang</i>	<i>Afa aus Abgängen</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Afa 31.12.2016</i>	<i>Buchwerte 31.12.2016</i>	<i>Buchwerte 31.12.2015</i>
<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
1.511	–	160.288	14.166	- 1.408	–	173.046	39.099	45.097
–	–	10.707	13.997	–	–	24.704	43.752	57.749
–	–	415	–	–	–	415	2.700	2.548
1.511	–	171.410	28.163	- 1.408	–	198.165	85.551	105.394
861.124	–	647.238	32.725	- 2.122	- 3.001	674.840	944.551	924.537
1.105.841	–	4.620.434	239.714	- 8.199	- 1	4.851.948	1.529.583	1.322.231
16.235	–	371.166	62.285	- 60.014	3.006	376.443	139.186	142.858
–	–	4	–	–	- 4	–	204.142	498.738
1.983.200	–	5.638.842	334.724	- 70.335	–	5.903.231	2.817.462	2.888.364
–	–	3.917	37	- 3.278	229	905	43.003	30.426
–	–	–	–	–	–	–	3.771	215
–	–	43.883	–	6.428	–	50.311	158.727	147.074
–	–	195.013	12	–	- 229	194.796	436.129	433.496
–	–	–	–	–	–	–	30.383	31.191
–	–	–	–	–	–	–	1	1
–	669	7.986	70	- 566	–	7.490	40.982	43.075
–	669	250.799	119	2.584	–	253.502	712.996	685.478
1.984.711	669	6.061.051	363.006	- 69.159	–	6.354.898	3.616.009	3.679.236

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2016 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2016 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	409	64	3	37	507
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	529	23	65	–	487
Anlagen im Bau	37	–	–	-37	–
	566	23	65	-37	487
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	655.449	–	–	–	655.449
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.076	5.700	1.221	–	19.555
Beteiligungen	1.187	–	–	–	1.187
Sonstige Ausleihungen	684	11	71	–	624
	672.396	5.711	1.292	–	676.815
Summe Anlagevermögen	673.371	5.798	1.360	–	677.809

64 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

<i>Abschreibungen</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Buchwerte</i>
<i>1.1.2016</i>				<i>31.12.2016</i>	<i>31.12.2016</i>	<i>31.12.2015</i>
<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
335	38	3	–	370	137	74
451	34	65	–	420	67	78
–	–	–	–	–	–	37
451	34	65	–	420	67	115
–	–	–	–	–	655.449	655.449
–	–	–	–	–	19.555	15.076
–	–	–	–	–	1.187	1.187
269	10	–	38	241	383	415
269	10	–	38	241	676.574	672.127
1.055	82	68	38	1.031	676.778	672.316

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2016		627.998	49.067
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2016	100,00	17.873	270
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	20.926	15.878
GEW Köln AG, Köln	31.12.2016	90,00	789.590	108.328
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2016	90,00	293.296	- 76.146
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2016	74,00	35.302	- 17.591
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2016	54,50	84.399	8.493
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2016	51,00	21.622	8.857
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2016	50,10	49.883	14.421
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2016	100,00	89.160	6.523
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2016	100,00	16.927	15.792
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2016	80,00	886.918	154.826
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	59.259	- 1.370
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2016	100,00	23.534	- 3.374
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	85.000	- 1.259
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	85.025	- 66.779
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	1.025	- 39
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach	31.12.2016	100,00	9	0
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2016	62,74	68.726	11.819
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	31.12.2016	57,63	44.812	10.280
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2016	50,10	54.498	15.933

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	723	- 119
Windfarm Ostbevern GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	4.056	2
Windfarm Stolzenhain GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	4.930	- 189
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	5.105	- 347
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	1.306	- 116
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	26.257	- 432
Windfarm Schönhöhe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	990	- 73
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	2.229	- 27
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln ¹⁾	31.12.2016	100,00	- 2.834	- 66
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Luckaitztal	31.12.2016	100,00	6.943	78
Mittelbar über RheinEnergie AG, AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH und GVG Rhein-Erft mbH				
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.2016	98,80	2.695	1.842
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	76,30	3.897	495
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2016	100,00	2.207	6.087
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2016	84,00	10.224	1.766
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	28.025	1.106

1) Eigenkapitalunterdeckung bestand bereits bei Erwerb

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über HGK AG				
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	31.12.2016	100,00	8.309	2.410
NESKA Schiffs- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	31.12.2016	100,00	3.075	2.900
Mittelbar über NESKA GmbH				
CTS-Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2016	62,50	1.069	634
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2016	100,00	1.389	458
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2016	100,00	640	715
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2016	100,00	865	439
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2016	51,00	3.425	1.012
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2016	51,00	946	418
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	26	747
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	13.888	3.823
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	1.832	828
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	1.977	1.476

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:				
<i>Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH</i>				
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH i. L., Köln	31.12.2016	100,00	49	3
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	307	-5
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	25	345
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	100,00	1.831	181
RheinEnergie Biokraft Verwaltungen GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	23	0
<i>Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH</i>				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2016	100,00	158	8
<i>Mittelbar über BELKAW GmbH</i>				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2015	100,00	25	-1.011
<i>Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH</i>				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2016	100,00	42	117
<i>Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG</i>				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	57,10	5	0
<i>Mittelbar über moderne stadt GmbH</i>				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2015	100,00	25	1
<i>Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH</i>				
Münchberg Solar GmbH, Regensburg	31.12.2016	100,00	1.178	34
<i>Mittelbar über METRONA GmbH</i>				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozcieczenia Sp. z o.o., Warschau/Polen ²⁾	31.12.2015	100,00	5.716	599

2) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über NetCologne mbH				
Haubner IT GmbH, Köln	31.12.2015	70,00	127	396
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2016	100,00	1.600	432
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2016	100,00	200	- 13
KSV Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2015	51,00	546	365
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Navigare Stauerei- und Speditions GmbH, Duisburg	31.12.2016	100,00	313	- 151
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.2016	100,00	231	- 7
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.2016	70,00	224	- 87
Mittelbar über Oudkerk B.V.				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen / Belgien	31.12.2016	100,00	29	3
Mittelbar über NESKA GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2015	100,00	1.073	3
KCT Krefelder Container Terminal GmbH, Krefeld	31.12.2015	100,00	*	*
Alcotrans Container Line GmbH, Duisburg	31.12.2015	100,00	1.460	4
Alcotrans Container Line B.V., Rotterdam / Niederlande	31.12.2015	100,00	2.551	913
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel / Schweiz ²⁾	31.12.2015	100,00	69	53

* Wert nicht vorhanden

2) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.2015	50,00	62.062	7.826
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2016	49,00	5.726	1.349
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2015	49,00	10.617	1.017
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2015	49,00	15.704	4.247
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2015	40,00	39.538	4.598
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2016	33,30	152.182	38.126
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2015	50,00	56.215	745
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2016	25,00	511	738
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2015	50,00	53	2
RheinWerke GmbH, Köln	31.12.2015	50,00	1.160	-42
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2015	49,00	7.211	44
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2015	49,00	37.092	37
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2015	49,00	25	0
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca/Rumänien	31.12.2015	33,30	3.878	2
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2016	33,33	*	*
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2016	31,00	1.223	-1.277
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2016	31,00	25	0
Mittelbar über HGK AG und CTS-Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2015	77,00	219	15

* Wert nicht vorhanden

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärme-gesellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2015	49,80	25	447
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Wärmemesser Union GmbH, München	31.12.2015	44,00	4.046	30
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2015	44,00	-88	-134
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2015	50,00	639	91
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2015	50,00	33	3
RVG Rheinau-hafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2015	26,00	81	154
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	31.12.2016	49,60	507	9
Mittelbar über Ostbevern GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra GmbH & Co. KG, Wolfschlugen	31.12.2015	29,40	4	13
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.2015	66,00	3.684	1.232

Fortsetzung ►

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2016

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
		%	Tsd. €	Tsd. €
III. Andere Beteiligungen				
<i>Mittelbar über GEW Köln AG</i>				
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Köln	31.12.2015	34,40	50.012	-57.911
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2015	20,00	435.811	52.809
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	30.06.2016	1,70	349	- 214
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
MVV Energie AG, Mannheim	30.09.2015	16,30	1.018.690	60.100
Energie- und Wasserversorgung Bonn / Rhein-Sieg GmbH, Bonn	31.12.2015	13,71	159.698	42.704
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2015	12,50	287	6
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2015	7,10	770	74

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.859	48.067	3	3
Unfertige Leistungen	179.633	83.850	–	–
Waren	14.388	32.937	25	19
Geleistete Anzahlungen	14.436	9.102	–	–
Gesamt	263.316	173.956	28	22

Die Vorräte im Konzern sind im Vergleich zum Vorjahr um 89,4 Mio. € gestiegen. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem Erwerb einer Liegenschaft im Deutzer Hafen (86,5 Mio. €) durch moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, die unter den unfertigen Leistungen ausgewiesen wird.

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	527.217	525.233	110	11
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.106	25.572	288.881	355.045
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(8)	(1.182)	(10)	(10)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(12.098)	(24.390)	(–)	(–)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.259	6.905	185	265
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(718)	(628)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(5.541)	(6.277)	(–)	(–)
Forderungen gegen die Stadt Köln	14.082	54.291	–	37.026
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(7.285)	(10.868)	(–)	(–)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(6.797)	(43.423)	(–)	(37.026)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	8.419	18.271	40	40
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(8.316)	(10.452)	(40)	(40)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(103)	(7.819)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	306.656	344.207	66.414	75.184
Gesamt	874.739	974.479	355.630	467.571

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Versorgungsbereichs ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** des Konzerns sind bis auf 98,9 Mio. € (Vorjahr 156,9 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände gegen Dritte 95,2 Mio. €, gegen die Stadt Köln 3,0 Mio. €. Der Restbetrag in Höhe von 0,7 Mio. € gehört im Wesentlichen zu den Lieferungen und Leistungen.

Aufgrund von BilRUG wurden im Konzern 0,3 Mio. € als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und nicht, wie in den Vorjahren, als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen der SWK ist der Anspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 4 bis 7 KStG in Höhe von 0,6 Mio. € enthalten.

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Pachtentgeltvorauszahlungen von 26,1 Mio. € und ein Disagio aus Darlehensaufnahme von 1,2 Mio. €.

9 Latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des unternehmensindividuellen Steuersatzes von ca. 32,45 % vorgenommen.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern ¹⁾		SWK ²⁾	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	89.781	9.609	86.493	–
Umlaufvermögen	7.305	–	5.546	–
Sonderposten	–	–	–	–
Steuerrückstellung	296	–	–	–
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	46.781	–	43.534	–
Sonstige Rückstellungen	51.239	8	45.531	–
Verbindlichkeiten	117	20	21	–
Nutzbare Verlustvorträge	–	–	–	–
Gesamt	195.519	9.637	181.125	–

1) aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Tochterunternehmen

2) aus dem Organkreis

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 181,1 Mio. € und im Konzern in Höhe von 185,9 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden 12,9 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

11 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 194,4 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 40,6 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Dies ist zurückzuführen auf die Folgekonsolidierungen.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

12 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von 156,0 Mio. € (Vorjahr 152,8 Mio. €).

Der Anteil der RWE-Gruppe erhöhte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (8,2 Mio. €) auf 181,2 Mio. € (Vorjahr 173,0 Mio. €). Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 98,6 Mio. € (Vorjahr 98,1 Mio. €).

13 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 60,4 Mio. € (Vorjahr 52,6 Mio. €). Davon entfallen insbesondere auf die KVB 30,3 Mio. €, 15,3 Mio. € auf die HGK sowie 12,4 Mio. € auf die RheinEnergie. Die RheinEnergie weist erstmalig durch das unter Ziff. (4), Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK, beschriebene Treuhandmodell Sonderposten aus.

14 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	364.016	356.962	11.326	11.539
Steuerrückstellungen	48.513	42.292	30.199	20.946
Sonstige Rückstellungen	499.554	492.923	13.289	12.146
Gesamt	912.083	892.177	54.814	44.631

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatsverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 4,01 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 3,22 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf 29,3 Mio. €, in der SWK auf 0,8 Mio. €. Dieser Betrag hat den Personalaufwand entlastet.

Bei den **Steuerrückstellungen** der SWK entfallen auf den Zugang von 9,2 Mio. € auf die Körperschaftsteuer 5,4 Mio. € und auf die Gewerbesteuer 3,6 Mio. €. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer stiegen um 0,2 Mio. €.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich unter anderem um Rückstellungen für ungewisse Beihilfeverpflichtungen, Zinsen sowie Verbindlichkeiten.

Im Konzern erfolgte eine vollständige Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 25,0 Mio. € sowie einer Termingeldanlage in Höhe von 1,3 Mio. €. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,4 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,3 Mio. €.

15 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 24,1 Mio. € (Vorjahr 16,7 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2016	31.12.2015	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.868	579.689	682.255	1.443.812	1.519.868	289.882
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31.483	4.053	–	35.536	47.609	47.609
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390.428	265	–	390.693	371.734	371.413
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.509	–	–	8.509	9.776	9.776
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Stadt Köln	60	–	–	60	756	756
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	211	–	–	211	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	7.936	500	–	8.436	4.760	4.260
Sonstige Verbindlichkeiten	232.290	133.438	234.910	600.638	514.828	150.645
davon						
- aus Steuern	(116.013)	(–)	(–)	(116.013)	(39.681)	(39.681)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.536)	(–)	(–)	(2.536)	(2.562)	(2.562)
Gesamt	852.785	717.945	917.165	2.487.895	2.469.331	874.341
Vorjahr (2015)	874.341	824.432	770.558	2.469.331		

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2016	31.12.2015	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	76.500	76.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104	–	–	104	145	145
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	405.567	–	–	405.567	409.165	409.165
Sonstige Verbindlichkeiten	81.880	691	–	82.571	27.067	26.368
davon						
- aus Steuern	(80.403)	(–)	(–)	(80.403)	(23.920)	(23.920)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(150)	(–)	(–)	(150)	(172)	(172)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
- gegenüber der Stadt Köln	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Gesamt	487.551	691	–	488.242	512.877	512.178

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (Sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 0,7 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 0,0 Mio. €.

16 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 13,5 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente bei der RheinEnergie Trading, der AggerEnergie, der Solarpark Bronkow, der NetCologne und der NetRegio eingesetzt.

Bei der RheinEnergie Trading werden alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) bewirtschaftet und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, die entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futures-Produkten

als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten. Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt. Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handelsbeziehungsweise Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus. Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind beziehungsweise im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrunde liegenden Markt referenzieren. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen beziehungsweise den Notierungen der dem Produkt zugrunde liegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	<i>Hedge</i>	<i>Isolierte Optimierung</i>
Strom Kauf (MWh)	44.907.181	6.567.012
Strom Verkauf (MWh)	45.142.759	6.665.716
Underlying Kohle (t)	664.050	0
Absicherung Kohle (t)	664.050	0
CO ₂ Kauf (t)	5.562.574	25.000
CO ₂ Verkauf (t)	5.563.468	25.000
Gas Kauf (MWh)	70.879.105	2.795.492
Gas Verkauf (MWh)	70.741.879	2.795.300
Underlying HEL (hl)	1.414	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL = Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 539 Mio. € (Vorjahr 584 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 14.506,0 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf der Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 989,3 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Ein variabel verzinstes Darlehen über nominal 11.000 Tsd. € wird bei der Solarpark Bronkow über ein Zinsswapgeschäft in einen Festzins umgewandelt. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 699 Tsd. €. Für diese Mikro-Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode“ angewandt.

Für ein Darlehen der NetCologne besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 3.218 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende negative Zeitwert zum 31. Dezember 2016 beträgt 159 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Für ein Darlehen der NetRegio besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 80.000 Tsd. €, welche durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende positive Zeitwert zum 31. Dezember 2016 beträgt 1.735 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 193,8 Mio. € (Vorjahr 182,2 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 112,8 Mio. € (Vorjahr 141,8 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 338,8 Mio. € (Vorjahr 303,0 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 2.027,0 Mio. € (Vorjahr 1.938,2 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 4,01 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 384,3 Mio. € (Vorjahr 394,5 Mio. €) im Konzern und 9,4 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 128,4 Mio. € (Vorjahr 147,8 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen. Eine Inanspruchnahme ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK sehr unwahrscheinlich.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

17 Konzern-Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)

	2016	2015
Geschäftsfelder	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Energie und Wasser	3.721.326	3.665.095
Öffentlicher Personennahverkehr	289.680	261.688
Telekommunikation	252.529	245.478
Abfallentsorgung und -verwertung	257.189	238.850
Hafenumschlag und Güterverkehr	233.589	167.942
Sonstige Geschäftsfelder	204.771	184.243
Gesamt	4.959.084	4.763.296

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Geschäftsjahr auf - 19,7 Mio. € (im Vorjahr auf 97,8 Mio. €). Hierin enthalten sind Gutschriften in Höhe von 35,5 Mio. €. Die Konzern-Umsatzerlöse ohne Energiesteuer 2015 nach BilRUG betragen 4.849,8 Mio. €.

Umsatzerlöse

Durch das BilRUG ergeben sich für die SWK erstmals Umsatzerlöse, diese werden aus den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert. Sie setzen sich für das aktuelle Jahr wie folgt zusammen:

	2016	2015
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Umsatzerlöse Verwaltungskostenumlage	10.999	0
aus sonstige Erlöse	5.411	0
Gesamt	16.410	0

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2016 auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Die Umsatzerlöse der SWK 2015 nach BilRUG würden 14,4 Mio. € betragen.

18 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	71.785	29.144	319	256
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	22.401	26.438	38	1.528
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	5.824	4.061	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	277	586	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	25.803	31.335
Übrige Erträge	68.613	170.570	411	5.421
Gesamt	168.900	230.799	26.571	38.540

Im Konzern stiegen die periodenfremden Erträge um 42,9 Mio. € auf 77,3 Mio. €. Ohne BilRUG-Effekt waren die periodenfremden Erträge um weitere 10,5 Mio. € höher. Hierbei handelt es sich um einen Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge 2015 nach BilRUG betragen 144,3 Mio. €.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €, nach BilRUG 1,3 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Die Steuerumlagen der SWK enthalten periodenfremde Umlagen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) und Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge 2015 nach BilRUG betragen 24,1 Mio. €.

19 Materialaufwand

	Konzern	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Aufwendungen		
- für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.570.506	2.630.873
- für bezogene Leistungen	930.071	783.633
Gesamt	3.500.577	3.414.506

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen sowie den Erwerb einer Liegenschaft im Deutzer Hafen durch moderne stadt.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwandsentlastungen in Höhe von 28,9 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) enthalten.

20 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	616.765	586.494	10.665	10.177
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	173.806	186.927	3.125	3.641
- davon für Altersversorgung	(58.750)	(74.155)	(1.357)	(1.927)
- davon restliche soziale Abgaben	(115.056)	(112.772)	(1.768)	(1.714)
Gesamt	790.571	773.421	13.790	13.818

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2016	2015	2016	2015
Mitarbeiter	11.939	12.025	160	162
Auszubildende	400	359	3	4
Gesamt	12.339	12.384	163	166

21 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Konzessionsabgaben	99.009	97.524	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	909	1.619	–	–
Übrige	279.739	261.278	10.038	9.460
Gesamt	379.657	360.421	10.038	9.460

Von den Aufwendungen im Konzern sind 0,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) periodenfremd. Darin enthalten sind Gutschriften in Höhe von 1,3 Mio. €. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 0,5 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 0,6 Mio. €).

22 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	1.763	980	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25.476	17.093	185	1.029
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.309	6.698	3.326	4.048
Erträge aus anderen Beteiligungen	21.654	26.565	11.932	12.645
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.002	2.343	623	805
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.948	-1.119	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-80.132	-88.752	-2.271	-3.073
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-266	-29.531	-9	-8
Gesamt	-28.142	-65.723	13.786	15.446

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 1,2 Mio. €, davon 1,0 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,1 Mio. €), und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten. Die Zinsen aus Steuern resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns sind 14,8 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	132.218	157.189
Erträge aus Beteiligungen	6.693	9.247
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.927	2.171
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	619	801
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-93.737	-107.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-344	-916

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Steueraufwand setzt sich bei der SWK und im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 9,5 Mio. € (Vorjahr 10,9 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen enthält latente Steuererträge im Konzern von 0,3 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

24 Bilanzgewinn

	SWK	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Jahresüberschuss	49.067	65.398
Bilanzgewinn Vorjahr	65.398	51.543
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-4.067	–
Ausschüttung	-65.398	-51.543
Bilanzgewinn	45.000	65.398

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (65.398 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2016 von 49.067 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 45.000 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Name	Tätigkeit
Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln
Werner Bierfeld *)	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Jörg Detjen, MdR	Geschäftsführer, GNN Verlag mbH
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, freiberuflich
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat
Leo Hambloch *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Petra Peheye *)	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG
Bernd Petelkau, MdR	Head of Lisbon Branch, Managing Director, LSF Loan Solutions Frankfurt GmbH
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Karl Schroeteler *)	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Ralph Sterck, MdR	Hauptgeschäftsführer, FDP-NRW
Markus Sterzl *)	Geschäftsführer, ver.di Bezirk Köln
Peter Sterzl *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH

*) Arbeitnehmersvertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 201,6 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 157,6 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge	darin: Bezüge aus Tochterunternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Martin Börschel (Vorsitzender)	42,1	35,5
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	30,0	25,7
Frauke Bendokat	1,8	0,0
Werner Bierfeld	6,8	5,0
Jörg Detjen	1,8	0,0
Susana dos Santos Herrmann	3,6	1,8
Dr. Ralph Elster	8,8	7,0
Jörg Frank	17,5	15,7
Leo Hambloch	1,8	0,0
Kirsten Jahn	10,8	9,5
Harald Kraus	6,6	4,1
Dr. Barbara Lübbecke	1,8	0,0
Petra Peheye	1,8	0,0
Bernd Petelkau	25,1	22,0
Henriette Reker	3,8	2,8
Karl Schroeteler	1,8	0,0
Marco Steinborn	3,6	1,8
Ralph Sterck	10,8	9,0
Markus Sterzl	16,4	14,6
Peter Sterzl	4,9	3,1
Gesamt*	201,6	157,6

* einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsbereich I Sprecher Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Jürgen Fenske	Geschäftsbereich II Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Horst Leonhardt	Geschäftsbereich III Arbeitsdirektor Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage für Herrn Fenske sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.615,6 Tsd. €, davon 1.492,1 Tsd. € von Tochterunternehmen (Vorjahr 1.564,8 Tsd. €, davon 1.441,3 Tsd. € von Tochterunternehmen), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesell- schaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge *		Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	46,3	46,3	–	–	–	–	46,3	46,3	776,4	740,2
	RE	466,6	448,2	212,9	195,7	25,5	25,9	705,0	669,8		
	GEW	25,1	24,1	–	–	–	–	25,1	24,1		
Jürgen Fenske	SWK	38,6	38,6	–	–	–	–	38,6	38,6	424,1	420,2
	KVB	282,5	282,6	90,4	86,4	12,6	12,6	385,5	381,6		
Horst Leonhardt	SWK	38,6	38,6	–	–	–	–	38,6	38,6	415,1	404,4
	HGK	284,2	256,7	74,3	91,1	18,0	18,0	376,5	365,8		
Geschäftsführung gesamt										1.615,6	1.564,8

* erfolgsunabhängige Bezüge

Im Jahr 2016 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung üblich und angemessen ist.

Leistungen, die einem früheren Geschäftsführer, der seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden wären, wurden nicht gewährt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Geschäftsführer Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp und Herrn Leonhardt, wenn keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der unterschiedlichen Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Herr Fenske hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 57. und 62. Lebensjahr für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Dr. Steinkamp und Herr Leonhardt haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt, beginnend mit 40 %, jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 % (Herr Dr. Steinkamp, Herr Fenske) beziehungsweise 70 % bei Herrn Leonhardt.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter *</i> <i>Vers. %-Satz</i>	<i>Erreichbarer **</i> <i>Vers. %-Satz</i>	<i>Zuführung zur</i> <i>Pensionsrück-</i> <i>stellung 2016</i>	<i>Barwert ***</i> <i>Pensions-</i> <i>rückstellung</i> <i>per 31.12.2016</i>
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	58	65	27,0	322,8
Jürgen Fenske	56	62	36,6	340,2
Horst Leonhardt	64	70	36,4	338,8

* zum 31.12.2016

** mit 65 Jahren

*** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und wurden insgesamt wie folgt bezogen:

	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	93,5
Jürgen Fenske	29,6
Horst Leonhardt	55,9

Die Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind 21.231.978 € zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 1.695.717 € gezahlt, davon 1.263.613 € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2016 keine.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berechnete Gesamthonorar beträgt im Geschäftsjahr 142 Tsd. € für die SWK GmbH, davon entfallen auf Vorjahresleistungen 11 Tsd. €. Es gliedert sich wie folgt auf:

	<i>Abschluss- prüfungs- leistungen</i>	<i>andere Bestätigungs- leistungen</i>	<i>Steuer- beratungs- leistungen</i>	<i>Sonstige Leistungen</i>	<i>Summe</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Stadtwerke Köln GmbH	98	0	10	34	142
Konzerngesellschaften	465	250	3	158	876
	563	250	13	192	1.018

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich für den Konzern und die SWK nicht ergeben.

Köln, den 30. April 2017

Die Geschäftsführung



Dr. Steinkamp



Fenske



Leonhardt

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016
(1. Januar – 31. Dezember)

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Periodenergebnis ¹⁾	91.578	81.811
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	346.219	286.744
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	19.906	68.466
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva ²⁾	8.208	-70.694
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva ²⁾	37.010	24.446
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-21.492	-24.819
Zinsaufwendungen/Zinserträge	73.963	79.711
sonstige Beteiligungserträge	-48.893	-44.639
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	506.499	401.026
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des imm. Anlagevermögens	46	82
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.018	-76.013
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.019	20.219
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-267.256	-441.865
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16.707	23.438
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22.611	-46.025
Erhaltene Zinsen	5.311	9.041
Erhaltene Dividenden	48.893	44.639
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	16.776	63.203
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-203.133	-403.281
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	14.593	10.084
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	146.824	356.554
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-222.318	-321.387
Gezahlte Zinsen	-63.743	-52.447
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-65.398	-51.543
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-28.146	-24.855
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-218.188	-83.594
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode ²⁾		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	85.178	-85.849
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	270.667	356.516
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²⁾	355.845	270.667

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2016
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2015	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	699.251	- 50.545	61.122	–	61.122	709.828
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	- 27.682	–	–	- 40.605	- 40.605	- 68.287
Eigenkapital	1.098.945	- 50.545	61.122	- 40.605	20.517	1.068.917
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	282.433	- 31.266	30.456	–	30.456	281.623
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	141.484	–	–	12.753	12.753	154.237
Eigenkapital	423.917	- 31.266	30.456	12.753	43.209	435.860
Konzern-Eigenkapital	1.522.862	- 81.811	91.578	- 27.852	63.726	1.504.777

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2016 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2015
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2014	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	700.249	- 51.543	50.545	–	50.545	699.251
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	- 68.500	–	–	40.818	40.818	- 27.682
Eigenkapital	1.059.125	- 51.543	50.545	40.818	91.363	1.098.945
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	279.583	- 28.416	31.266	–	31.266	282.433
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis/andere neutrale Transaktionen	162.692	–	–	- 21.208	- 21.208	141.484
Eigenkapital	442.275	- 28.416	31.266	- 21.208	10.058	423.917
Konzern-Eigenkapital	1.501.400	- 79.959	81.811	19.610	101.421	1.522.862

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2015 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

Wir haben den von der **Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel – sowie den zusammengefassten Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Nocker
Wirtschaftsprüfer



Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. Mai 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Nocker

Wirtschaftsprüfer



Kieserling

Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg
Abs.	Absatz	IHK	Industrie- und Handelskammer
AG	Aktiengesellschaft	KBS	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
Akt.	Aktivischer	KG	Kommanditgesellschaft
ARegV	Anreizregulierungsverordnung	KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH, Köln	KStG	Körperschaftssteuergesetz
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	KVZ	Kabelverzweiger
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln	KW	Kilowatt
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
B2B	Business-to-business	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
BetrAVG	Betriebsrentengesetz	m²	Quadratmeter
BGH	Bundesgerichtshof	m³	Kubikmeter
BHKW	Blockheizkraftwerk	Mbit	Megabit
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz	MdR	Mitglied des Rates
ca.	circa	Mio.	Millionen
chargedcloud	modulare, cloudbasierte Softwarelösung für den Betrieb von vernetzter Ladeinfrastruktur	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
CMS	Compliance-Management-System	Mrd.	Milliarden
CO₂	Kohlenstoffdioxid	MVV	MVV Energie AG, Mannheim
CTS	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service, Köln	MW	Megawatt
DAWI	Dienstleistungen im allgemeinen, wirtschaftlichen Interesse	NESKA	NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg
DBT	dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
DCF	Discounted Cash Flow	NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	NRW	Nordrhein-Westfalen
DRS	Deutscher Rechnungslegung Standard	ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
DSL	Digital Subscriber Line	OTC	over-the-counter
EBIT	Earnings before interest and taxes	Oudkerk	Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	OVSt	Ortsvermittlungsstelle
EEX	European Energy Exchange	PCGK	Public Corporate Governance Kodex [der Stadt Köln]
el	elektrisch	RERo	RheinEnergie HKW Rostock GmbH
EStG	Einkommensteuergesetz	RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
etc.	et cetera	RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
EU	Europäische Union	RMS	Risikomanagementsystem
EuGH	Europäischer Gerichtshof	RMVA	Restmüllverbrennungsanlage
EU-VO	Verordnung der Europäischen Union	RNG	Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln
e. V.	eingetragener Verein	SKE	Steinkohleeinheit
FTTC	Fibre to the Curb	SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
GDEW	Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende	t	Tonne
GEW	GEW Köln AG, Köln	TEU	Twenty-foot Equivalent Unit
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	tkm	Tonnenkilometer
GVG	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	Tsd.	Tausend
GWh	Gigawattstunde	UCT	uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen
ha	Hektar	VaR	Value-at-Risk
HFC	hybride Glasfaser- und Koaxialnetze	VATM	Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwehrdiensten e.V.
HGB	Handelsgesetzbuch	VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
HKW	Heizkraftwerk	Vers.	Versicherung
		VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
		VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
		WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
		ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Abteilung SWK 20 – Konzerncontrolling/
Finanzen/Steuern

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Jörg Heupel, Bonn (S. 3)
Dirk Moll, Köln (S. 2, 3 und 9)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6)